Nr. 244. Montag den 17. Oktober. 1904.

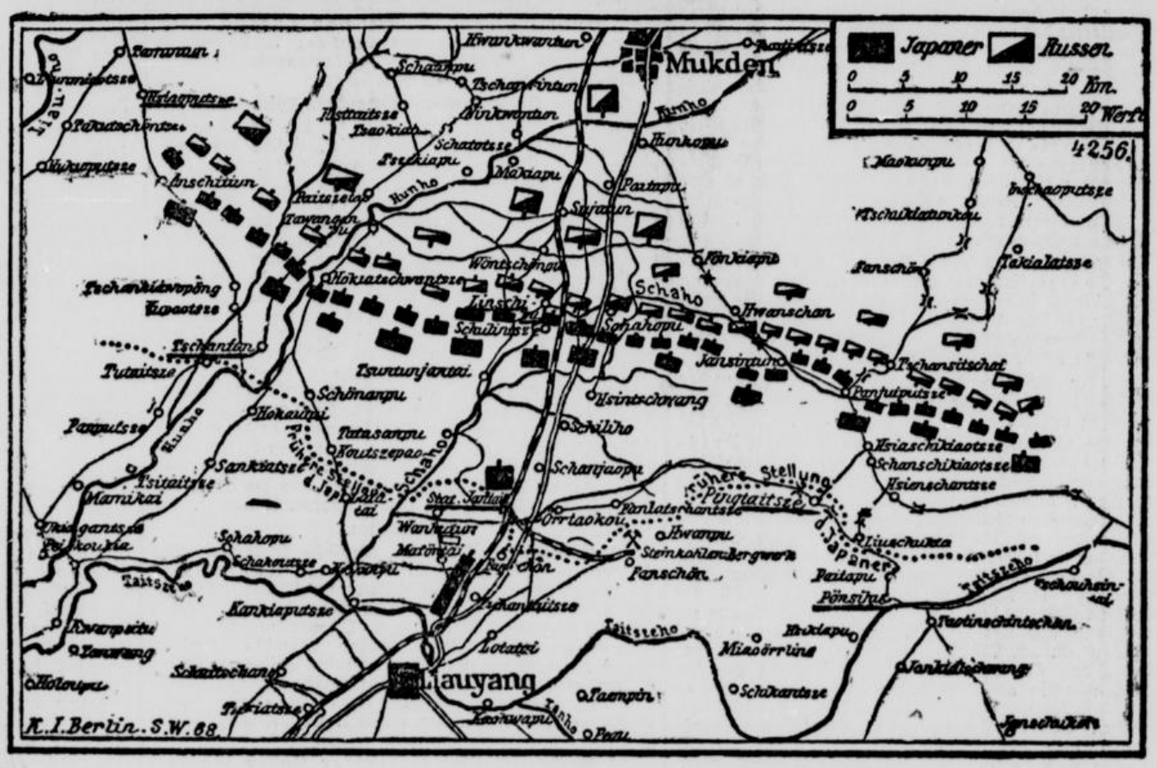
Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

(Erstes Blatt.)

Der russisch-japanische Krieg.


Japaner
Russen
0 5 10 15 20 Km.
0 5 10 15 20 Werst
4256.
Mukden
Liauyang
Schaho
Pönsihu
Pingtaitsze
Tsuntunjantai
Sandiatsze
Tschantan
Putaitsze
Panputsze
Tsitaitsze
Marnikai
Schahopu
Tschakentsze
Kankiapatsze
Schandschiang
Hoholopu
Fuhsiatsze
Tatsiatsze
Tsaempin
Miaoerling
Schikantsze
Jantaischeng
Tschansitschai
Panputsze
Yüschuschu
Paitapu
Pönsihu
Hsiaoschuschu
Tatsiatsze
Schauhsintschai
Tschantschiatsze
Kriaschkiaotsze
Schanschkiaotsze
Ysienschantsze
Fantaischantsze
Steinkohlenbergwerk
Panschön
Takialatsze
Fanschön
Hsiaoputsze
Mukden
Tschantschiatsze
Ysintschoang
Schilipo
Schanjaopu
Ruhende Stellung d. Japaner
Ruhende Stellung d. Russen
Schwenkung
Vorbereitete Stellung
Stat. Sutsiatai
Wankaitun
Matawai
Orrlaokou
Awanpu
Tatsiatsze
Kankiapatsze
Tsitaitsze
Schahopu
Schakentsze
Tschakentsze
Putaitsze
Panputsze
Tsuntunjantai
Schimanpu
Horaitai
Putasanpu
Houtszepao
Schahopu
Schaho
Jansinpu
Jwanschan
Schahopu
Schaho
Pönsihu
Wontschinpu
Hoktiatschwantsze
Linschi
Schaho
Tschantschiatsze
Tschantan
Tschanschidatsze
Tschantschidapeng
Tschantan
Tschantsze
Tschantan
Tschantschiatsze
Tschantschidapeng

des Dienstes sowie einen Geistlichen an das Krankenlager rufen zu lassen. Der Geistliche sprach die Sterbegebete. Bei dem Kranken war vollständige Bewußtlosigkeit eingetreten; jedoch der Puls blieb, wie von den Leibärzten beobachtet wurde, noch stundenlang fühlbar. Erst nach Mitternacht nahm die Herzkraft schneller ab. Um 2 Uhr 25 Minuten wurde der König durch einen sanften Tod von seinen schweren Leiden erlöst. Die Leibärzte meldeten, daß der König verschieden sei.

Deutsches Reich.

□ **Berlin,** 15. Oktober. Daraus, daß der lippische Staatsminister Gevekot erst am 8. Oktober, also nach der Romintener Depesche, zur Teilnahme an der Einweihung des Kaiser Friedrich-Museums eingeladen worden ist, will man verschiedentlich auf entgegenkommende Tendenzen an der leitenden Stelle schließen. Selbstverständlich wird Herr Gevekot seinen Berliner Aufenthalt nicht unbenutzt lassen, aber es ist nicht einzusehen, in welcher Weise die Streitfrage hier schon jetzt durch eine mündliche Aussprache beigelegt werden könnte. Die Einladung an den Minister Gevekot läßt weiter keine Folgerung zu als die, daß die äußerlichen formalen Beziehungen zwischen Berlin und Detmold, wie es ja ganz selbstverständlich ist, fortbestehen. Es sind an sämtliche deutsche Regierungen Einladungen ergangen, also konnte Lippe nur übergangen werden, wenn man es empfindlich verletzen wollte. Herr Gevekot wird hier keinen leichten Stand haben. Durch die Bekanntgebung des Geheimvertrages zwischen dem verstorbenen Fürsten Woldemar und dem schaumburgischen Hause hat er eine Mine auffliegen lassen, deren Wirkung bis Berlin reichen und hier die bekannten unfreundlichen Gefühle gegen die Biesterfelder Familie noch mehr verschärfen wird. Die Sache steht schlimm für die Schaumburger-Linie und für alle, die ihren persönlichen und ihren Parteistandpunkt auf dieser Seite genommen haben. Die Schaumburger widerlegen durch die Unterzeichnung des Geheimvertrags einfach alles das, wofür sie in ihren Protesten mit so starker sittlicher Ergriffenheit eingetreten sind. In ihren Protesten behaupten sie, die Thronfolge in Lippe könne durch einen Akt der Landesgesetzgebung überhaupt nicht geändert werden, im Geheimvertrage aber waren sie munter dabei, die lippische Landesgesetzgebung zugunsten des Prinzen Adolf arbeiten zu lassen. Nach den Protesten soll eine Aenderung der Thronfolge nur mit Zustimmung sämtlicher Agnaten geschehen können, durch den Geheimvertrag dagegen sollte Prinz Adolf unter Beiseiteschiebung der Biesterfelder und der Weißenfelder Agnaten auf den Thron gelangen. Wie reimt sich das? Es reimt sich gar nicht, es klingt mißtönig, es ist ein häßliches Spiel, und die Biesterfelder können der bevorstehenden Entscheidung mit größerer Ruhe als bisher entgegensehen. Recht wird Recht bleiben. Vor der Oeffentlichkeit jedenfalls hat Schaumburg die Partie verloren.

LC **Berlin,** 15. Oktober. Ohne große geräuschvolle Kundgebungen in der Oeffentlichkeit hat sich vor wenigen Tagen auf kirchlichem Gebiete ein bemerkenswerter Vorgang vollzogen. Die kirchliche Richtung, die sich um die „Christliche Welt" des Pfarrers Rade gruppiert, hat nämlich Ende vorigen Monats, nachdem sie im verflossenen Jahre über 900 Mitglieder, die sich über das ganze Reich verteilen, gewonnen hatte, endgültig als Vereinigung konstatiert und ihre wichtigsten Grundsätze und Ziele, die vielfache Berührungspunkte mit dem Protestantenverein aufweisen, programmatisch niedergelegt. Die Vereinigung erstrebt insbesondere die unbedingte Freiheit der theologischen Wissenschaft, Freiheit der Ueberzeugungsbildung für die zukünftigen evangelischen Geistlichen und eine ehrliche Befriedigung des in weiten Kreisen erwachten Bedürfnisses nach Klärung und Vertiefung der religiösen Erkenntnis. Sie bekämpft die immer stärker hervortretende Sucht, das kirchliche Gemeindeleben, insbesondere seine gottesdienstliche Betätigung, nach starren Regeln zu uniformieren, und verlangt einen Schutz für die Gemeinden, Geistlichen und Lehrer gegen willkürliche Ausdehnung der Machtbefugnisse kirchlicher Behörden und Synoden. Was die formale Organisation anlangt, so steht an der Spitze der Vereinigung ein Vorstand, der sich aus dem Herrn Dr. Rade als erstem Vorsitzenden und den Herren Landgerichtsrat Weizsäcker und Lic. Schiele-Marburg zusammensetzt und der mit den Vertrauensmännern der einzelnen Bezirke den Ausschuß bildet. Das Bedeutsame dieser neuen Vereinigung hoch angesehener, kirchlich bisher zum Teil mittelparteilicher, zum Teil liberaler Männer liegt darin, daß nunmehr auch die Gruppe der „Christlichen Welt", dieser Kreis der Modernen ohne greifbare Umgrenzung, aus der bisherigen theoretischen Kritik heraustritt und ihre Freunde zu kirchenpolitischem Handeln auffruft, ohne ihnen vorzuschreiben, in welcher Form oder Partei sie die oben mitgeteilten programmatischen Grundsätze vertreten sollen.

* **Berlin,** 15. Oktober. Das Kaiserpaar ist heute nachmittag 5 Uhr in Wildpark eingetroffen und hat sich nach dem Neuen Palais begeben.

— Offiziös schreibt die „Köln. Ztg.": Das Justizministerium hat zur Zeit keine Veranlassung, sich offiziell mit einer Nachfolge für den Oberlandesgerichtspräsidenten Hamm zu beschäftigen, da dessen Abschiedsgesuch hier noch nicht vorliegt. In amtlichen Kreisen ist keine Rede davon gewesen, daß Spahn der Nachfolger Hamms werden solle.

— Der Minister für Handel und Gewerbe macht in einer Verfügung an die Landräte und städtischen Polizeiverwaltungen darauf aufmerksam, es seien in letzter Zeit wiederholt Klagen darüber vorgebracht worden, daß den zum Besuch einer gewerblichen Fortbildungsschule verpflichteten Bäckerlehrlingen durch die Lage der Unterrichtsstunden die ihnen zustehende Ruhezeit verkürzt oder unterbrochen werde. Der Minister ersucht, umgehend zu prüfen, ob und inwieweit die Klagen begründet seien und wie ihnen abgeholfen werden könne. Es werde angenommen, daß mindestens bei allen den Schulen, wo besondere Klassen für Bäcker oder für Bäcker und verwandte Gewerbe bestehen, es möglich sein werde, die Unterrichtszeit so zu legen, daß den Lehrlingen der Genuß der Ruhezeit nicht beeinträchtigt werde. Ueber das Ergebnis der Ermittelungen haben die Landräte und städtischen Polizeiverwaltungen zu berichten.

— Wie der nationalliberale Verein in Köln, hat sich jetzt auch der nationalliberale Verein in Friedenau bei Berlin für die Leipziger Richtlinien und gegen den Schulantrag ausgesprochen. Der Verein nahm nach der „Nationalzeitung" einstimmig eine Resolution an, in der er die von dem Delegiertentage des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend aufgestellten Richtlinien für ein jungliberales Schulprogramm billigt und die Erwartung ausspricht, daß die Fraktion dem zu erwartenden Schulgesetzentwurf nur dann zustimmt, wenn er die Weiterentwickelung der Simultanschule und der staatlichen Schulaufsicht gewährleistet.

— Wie wenig Sozialdemokraten persönlich einander achten, kommt jetzt fast täglich zum Ausdruck. Bei der Berichterstattung württembergischer Sozialdemokraten über den Bremer Parteitag erklärte, nach der sozialdemokratischen „Schwäb. Tagwacht", Klara Zetkin über Schippel und die Bernsteinianer: „Da sei die verruchte Moral des Genossen Bernhard, die Moral des doppelten Bodens, zum Ausdruck gekommen." Und Redakteur Keil fügte als Zitat bei: „Unsere Agitatoren müßten, wenn sie aufs Land gehen, den „Mist" erst wieder hinwegräumen, den Bernstein ihnen in den Weg gelegt habe." Der sozialdemokratische Reichstagsabg. Hildenbrandt erklärte mit bezug auf das Verhalten der „Leipz. Volksztg." bei Zurücknahme der „Bürger-Südekum"-Notiz: Im vollen Bewußtsein dessen, was er sage, behaupte er auch heute, daß in der Südekumangelegenheit zwei Konzepte vorhanden gewesen seien. Hildenbrandt nahm Schippel lebhaft in Schutz; da dieser wiederholt erklärt habe, daß er den Standpunkt der Partei in Sachen der Agrarzölle teile, so hätte das genügen sollen, es sei aber bedauerlich, daß Treu und Glauben heute in der Partei nicht mehr anerkannt werden. Die Mahnung Hildenbrands, daß es so nicht mehr weiter gehen dürfe, wenn nicht ernstliche Gefahren für die Partei entstehen sollen, wiederholte dann noch ein anderer Genosse dahin, daß man bei diesen „Stänkereien einzelner Personen" sich nicht wundern dürfe, wenn die große Masse der Partei die Liebe zur Mitarbeit verliere. Redakteur Heymann warf dem Redakteur Jäckh von der „Leipziger Volkszeitung" vor, daß er früher in Stuttgart auch „anders" gekonnt habe als jetzt in Leipzig. In Stuttgart sei er Vertreter des Hyperrevisionismus gewesen, in Leipzig aber Vertreter des roten radikalen Sozialismus geworden. — In der „Leipz. Volksztg." bezeichnet der Redakteur Jäckh die Behauptung des württembergischen Sozialdemokraten Heymann, daß die Redakteure der sozialdemokratischen Parteipresse meist Korrespondenten der „Leipz. Volksztg." und dadurch von ihr abhängig seien, als eine ehrlose Verleumdung, als eine verleumderische Insinuation des „Wahren Jakob"-Redakteurs. Die „Leipz. Volksztg." erklärt auch, es gebe nur ein einziges Parteiorgan, das schamlos genug sei, den Schimpfartikel Bernsteins nachzudrucken, den „Stettiner Volksboten".

— Dem Kriegsschatz der sozialdemokratischen Partei sind im Monat September wiederum gegen 54 000 Mark zugeflossen; die ergiebigste Geldquelle für die sozialdemokratische Parteileitung war diesmal die Buchhandlung des „Vorwärts", welche der Zentralkasse allein 25 000 Mark ablieferte.

— Der Berliner Magistrat beschloß, wegen des Schulstreits eine Beschwerde an den Kultusminister zu richten.

— Gegen den Fortbestand der geistlichen Ortsschulaufsicht hat sich jetzt auch eine berufene Vertretung der kirchlichen Interessen, die Kreissynode Barmen, allerdings unter entschiedener Forderung der konfessionellen Volksschule ausgesprochen. Die Kreissynode nahm folgende Leitsätze an: 1. Die Synode erklärt, daß sie in der Beibehaltung der bisherigen geistlichen Ortsschulaufsicht unter den obwaltenden Umständen aus sachlichen Gründen besonders nach der technischen Seite keinen Gewinn für die Kirche erblicken kann und mit ihrer Abschaffung einverstanden ist. 2. Die Synode muß um so ernstlicher fordern, daß die Lebensinteressen der Kirche gewahrt bleiben, nämlich a) durch gesetzliche Festlegung des in der Verfassung garantierten konfessionellen Charakters der Volksschule, der Lehrerbildungsanstalten und der Schulaufsicht, b) durch Berücksichtigung und Leitung des Religionsunterrichts durch die kirchlichen Organe; c) durch eine geeignete Vertretung der Kirche und ihrer Interessen in einem für jede Volksschule zu errichtenden konfessionellen Schulvorstand. 3. Die Synode muß erwarten, daß für die Schulen, die nach Fortfall der geistlichen Ortsschulaufsicht nicht durch einen Rektor oder Hauptlehrer beaufsichtigt werden können, durch den Staat für eine andere geeignete Schulaufsicht gesorgt wird. 4. Die Synode empfiehlt, die geistliche Ortsschulaufsicht so lange beizubehalten, bis die in vorstehenden Sätzen 2 und 3 geforderten Bedingungen durch gesetzliche Regelung gesichert sind.

Ausland.

Marokko. * Algier, 14. Okt. Eine Abteilung Beraber, die sich im Osten aufhielt, griff eine Karawane eines unterworfenen Stammes an. Diese ergriff die Flucht und ließ ihre Waren sowie 10 Tote zurück. Auch von den Angreifern wurden mehrere getötet und verwundet.

* Tanger, 15. Okt. Der Sultan hat vom 6. November ab die Küstenschifffahrt mit Brotgetreide unter dem Vorwande verboten, es sei eine Hungersnot zu befürchten. Da durch diese Anordnung der Handel von Tanger betroffen wird, haben die Kaufleute bei ihren Gesandtschaften Protest dagegen erhoben.

* Tanger, 15. Okt. Durch das Verbot des Küstenhandels mit Getreide sind die Stämme zwischen Tanger und Fez von Nahrungsmangel bedroht. Gerüchtweise heißt es, daß der Räuber Raisuli sich wieder rühre; die in den Außenbezirken wohnenden Europäer haben Schutzwachen erhalten.

* Tanger, 15. Okt. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Vertreter des Sultans Muhammed-el-Torres teilte heute den Gesandtschaften mit, daß die Außenbezirke der Stadt für Europäer unsicher seien. Alle Europäer, die sich über die Stadt hinaus begeben wollen, müßten dies dem Gouverneur anzeigen, der dann entweder eine Schutzwache bestellen, oder, wenn er es für angezeigt halte, die Europäer am Verlassen der Stadt hindern werde. — Heute haben zwei Stunden von Tanger entfernt Kabylen, die den Stämmen der Beninjaar und der Fahs angehören, einen heftigen Kampf ausgefochten.

Der Aufruhr in Deutschsüdwestafrika.

Zur Verteilung der Truppen gegen die Herero

wird der „Nordd. Allg. Ztg." geschrieben: Die Mitteilungen, die Generalleutnant v. Trotha über seine Maßnahmen am 10. d. Mts. von Sturmfeld hierher übermittelt hat, lassen erkennen, daß ein Teil der Truppen, die bisher gegen die in den südlichen Teil des Sandfeldes (Omaheke) gedrängten Feinde Verwendung fanden, nach Norden gesandt worden ist, um das Gebiet südlich von der Etoschapfanne zu decken. Oberleutnant Volkmann, der mit seiner Abteilung an den Kämpfen bei Waterberg Anfang August teilgenommen und sich dann an der Verfolgung der Herero bis in die Gegend von Epata am Eiseb beteiligt hatte, besetzt seine alten Stationen Grootfontein und Otjituo wieder und schiebt eine stärkere Postierung nach dem 240 Kilometer nordwestlich gelegenen ehemaligen Polizeiposten Namutoni an der Etoschapfanne vor, dessen Besatzung bekanntlich nach dem Angriff durch Owambo des Kapitäns Nachale am 28. Januar nach Grootfontein abgerückt war. Nach Otawi und Naidaus, beide an wichtigen Straßen nach Norden gelegen, ist die Kompagnie Brockdorff dirigiert. Da es nicht ausgeschlossen erscheint, daß die Niederlage, welche ein Teil der vortuguesischen Expedition gegen die Kuanhame am Mittel-Kunene erlitten hat, die Aktionslust der Owambo auf deutschem Gebiet anregen könnte, erscheint die Sicherung dieser Linie sehr zeitgemäß. — Oberleutnant Volkmann besetzt auch mit einer Postierung Ojondema am Omuramba- u. Omatako. An diese Stellung reiht sich an weiter nach Süden die 8. Kompagnie mit der Halbbatterie von Winterfeld in der Gegend von Okaundja. Die Abteilung Mühlenfels sperrt anschließend auf der Linie Okosondusu — Okowindombo und weiter nach Nordosten bei Otjosondjou die Wasserstellen. Oestlich von dieser Kette, am rechten Ufer des Eiseb bei Otjinene, Owinana-Nana, Ombu-Atago und Epata steht die Abteilung Estorff. An ihn schließt sich nach Süden am Oberlauf des zum Epukiro fließenden Omuramba in Ombakaha und Klein-Okahandja die Abteilung Heydebreck. Hinter ihr flußaufwärts befand sich bisher das Hauptquartier in Sturmfeld. Oberst Deimling, der von Epukiro den ostwärts stehenden Herero nachmarschiert war, hat bereits am 3. d. Mts. Otjimanangombe, wo sich der Epukiro mit dem Omuramba vereinigt, erreicht. Von dort waren aber bereits die Herero am Tage vorher ostwärts nach Rietfontein geflüchtet, während sie erst in den beiden folgenden Tagen das Omurambatal verließen. Die flüchtigen Hereroscharen befanden sich in Rietfontein schon ganz nahe an der Grenze von Britisch-Betschuanaland.

Der Hottentotten-Aufstand.

* **Berlin,** 15. Oktober. Nach einem heute morgen hier eingegangenen Telegramm des stellvertretenden Gouverneurs in Windhuk ist diesem auf heliographischem Wege vom Gouverneur Leutwein aus Rehoboth die Nachricht zugegangen, daß Gouverneur Leutwein in Rehoboth eingetroffen sei und von dem Briefe Hendrik Witbois an den Kapitän von Rohoboth Kenntnis genommen habe. Der Brief scheine echt zu sein. Hendrik Witboi erklärt darin, ohne irgendwelche Gründe anzugeben, er habe seinen Standpunkt geändert. Ein Brief Witbois an den Kapitän von Hoakhanas besagt, daß es wegen unseres Vorhabens der Entwaffnung geschehen.

* **Berlin,** 15. Oktbr. General von Trotha meldet unter dem 12. Oktober aus Epukiro: 7. Kompagnie Feldregiments 2 (Gobabis), 2. Ersatzkompagnie (Windhuk) sind auf dem Marsch nach Süden.

Zur Kriegserklärung Hendrik Witbois

bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.": Die Meldung erweist die schweren Besorgnisse, welche das Telegramm des Obersten Leutwein vom 8. ds. Mts. über die verdachterregende Haltung der Witboi hervorgerufen hat, als im vollen Umfange berechtigt. Hendrik Witboi, der seit seiner Unterwerfung unter die Oberherrschaft des deutschen Kaisers am 15. September 1894 stets loyal seinen Untertanspflichten nachgekommen war, der noch am 23. August ds. Js. an seinen Unterkapitän Daniel Pitter geschrieben hatte: „Ich bleibe noch gut (treu) zur deutschen Regierung, so gut wie im Beginn (des Hereroaufstandes). Bleib treu bis in den Tod mit all den Deinigen!" hat sich an die Spitze des Aufstandes gestellt und dem Bezirksamtmann v. Burgsdorff in Gibeon eine Kriegserklärung gesandt. Bekanntlich haben die Witboileute (vor dem 8. ds. Mts.) Gibeon verlassen, noch ist unbekannt, in welcher Richtung sie gezogen sind, und ob sie sich unter den Hottentotten befinden, die sich beim Großbrukkaros angesammelt haben, einem Berge zwischen Gibeon und Bersaba, auf dem sich eine Station der Heliographenlinie befand.

Verlustliste:

* **London,** 15. Oktober. Amtliche Meldung. Am 7. Oktober im Lazarett Otjimbinde an Typhus gestorben: Reiter Hermann Friedrich Albert Wendt, früher 9. Ulan, Reiter Albert Beerhotun, früher Füsilier-Regiment 37. Am 6. Oktober in Epata an Typhus gestorben: Reiter Bruno Winkler, früher Infanterieregiment 49. Reiter Gustav Doherr, früher 3. Pionierbataillon, am 23. September Okowarumende Typhus gestorben. Reiter Karl Gropp, früher 19. Husar, am 1. Oktober Lazarett Otjimbinde Typhus gestorben.

* **Berlin,** 16. Okt. Gefreiter Gustav Mallack 3 Kompagnie Feldregiment 2, früher Regiment 22, aus Thomaswaldau Kreil Striegau, hat sich am 21. Sept. bei Otjekongo von seiner Kolonne entfernt und ist bis jetzt dahin nicht zurückgekehrt. Die Nachforschung wird fortgesetzt.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

○ **Hagen,** 17. Oktbr. [Personalie.] Der Oberlehrer Wilhelm Hirschnitz aus Dortmund ist zum Oberlehrer an dem Realgymnasium und Gymnasium hierselbst ernannt worden.

+ **Hagen,** 17. Oktober. [Dampfkessel-Ueberwachung.] Dem Ingenieur Franz Wurm vom Dampfkessel-Ueberwachungsverein hierselbst ist vom Handelsminister unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs die Berechtigung zur Vornahme der regelmäßigen technischen Untersuchungen und Wasserdruckproben an allen der Vereinsaufsicht unmittelbar oder im staatlichen Auftrage unterstellten Dampfkessel verliehen.

× **Hagen,** 17. Oktober. [Statistik.] Die neueste Ausgabe des Amtsblattes der Kgl. Regierung enthält u. a. an Bekanntmachungen: 109 Steckbriefe, 26 Zwangsvollstreckungen, 11 Konkurse, 3 Ehescheidungen, 3 Vorladungen an Militärpflichtige, die sich der Gestellung entzogen. 19 Bekanntmachungen betr. Gütertrennung.

ch **Hagen,** 17. Okt. [Offenlegung der Pläne zum Bahnhofs-Umbau.] Auch an dieser Stelle möchten wir darauf aufmerksam machen, daß der Entwurf für den Umbau des Bahnhofes Hagen von heute bis Mittwoch, den 20. d. Mts., auf dem hiesigen Rathause, Zimmer Nr. 46, zur Einsicht aufliegt und daß Einwendungen gegen diesen Entwurf innerhalb dieser 3 Tage erhoben werden müssen, da den Beteiligten sonst sehr erhebliche Nachteile entstehen können.

○ **Hagen,** 17. Oktober. [Auf der Durchreise.] Gestern weilte der Landwirtschaftsminister von Podbielski in unserer Stadt und stieg mit Gefolge im Hotel Lünenschloß ab.

V **Hagen,** 17. Oktbr. [Ein schwerer Unglücksfall] trug sich am Freitagabend in der Iserlohnerstraße zu. Der Fuhrknecht Sch. von hier wollte sein anscheinend scheu gewordenes Pferd festhalten. Das Tier riß den Sch. aber mit einer derartigen Wucht zu Boden und trat hierbei auf den Armen des Mannes herum, daß der linke Arm brach und sich Sch. gleich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

⚓ **Hagen,** 17. Oktober. [Eine teure Taube.] Der Former E. B. hat einem anderen Former einen Täuberich entwendet, der 50 M. Wert hatte; da es sich um schweren Diebstahl handelte, verurteilte die Strafkammer den Angeklagten zu 4 Monaten Gefängnis.

○ **Hagen,** 17. Oktbr. [Selbstverstümmelung.] Zu der unter dieser Spitzmarke gebrachten Notiz wird uns von beteiligter Seite mitgeteilt, daß die Verurteilung, gegen welche Revision eingelegt sei, erfolgte wegen versuchten Betruges. Um Irrtümern vorzubeugen, sei bemerkt, daß D. für die Daumenverletzung selbstverständlich keine 120 000 M. von den Versicherungsanstalten bekommen haben würde, sondern jährlich einige hundert Mark.

⚒ **Hagen,** 17. Oktober. [Diebstahl.] Ein reisender Metzgergeselle L., der Samstag in der Rehstraße bettelte, stahl aus einer Küche eine an der Wand hängende Taschenuhr und versetzte sie für 3 M. in einer hiesigen Leihanstalt. Der Spitzbube wurde in einer Wirtschaft am Remberg festgenommen.

B **Hagen,** 17. Oktober. [Wiedergefundene Diebesbeute.] Einem hiesigen Kriminalbeamten, der von der Firma Berg in Lüdenscheid nach Trautenau in Böhmen geschickt worden war, um dort nach dem Verbleib der von den Arbeitern Lehmann und Leier gestohlenen 67 000 Mark zu forschen, fand bei Verwandten des Leier 20 500 Mk. vor, die beschlagnahmt wurden. Wenn es richtig ist, daß bei dem Bruder des Lehmann in Guben 25 000 Mk. beschlagnahmt wurden, so fehlen noch an der gestohlenen Summe 21 500 Mk., über deren Verbleib noch nichts ermittelt ist. Die beiden Gauner erzählen das Märchen, sie hätten das Geld im Ebbegebirge versteckt und könnten die Stelle nicht wiederfinden.

○ **Haspe,** 17. Oktober. [Personalie.] Der Amtsrichter Berghoff hierselbst ist nach Steinheim versetzt worden.

G **Herdecke,** 15. Oktober. [Unglücksfall.] Der Maschinenputzer Diedrich Mertens war gestern nachmittag in dem hiesigen Kaisberge, an welchem sich sehr steile Abhänge befinden, mit dem Sammeln von Brennholz beschäftigt. Hierbei ist er einem solchen Abhang, welcher zirka 10—12 Meter tief ist, zu nahe gekommen und diesen hinabgestürzt. Der Verunglückte, welcher sich schwere Wunden zugezogen hatte, wurde erst gestern abend an der Unfallstelle besinnungslos aufgefunden und in seine Wohnung gebracht.

* **Breckerfeld,** 15. Oktober. [Die Ennepe-Talsperre ist nahezu fertig.] Das gute Wetter hat den raschen Fortgang der Arbeiten begünstigt. Die Rodungsarbeiten sind ganz, die Maurerarbeiten fast völlig beendet. Zur Zeit ist man beschäftigt, in den linken Stollen Rohre und Schieber einzumontieren. Der rechte Stollen ist bereits betriebsfertig. Am Montag wird mit den Abbrucharbeiten der noch im Becken befindlichen Gebäude, sowie der Mörtelstation und der sonstigen zum Bau erforderlich gewesenen Einrichtungen begonnen. Die Wegeverlegungen sind auch nahezu beendet, wenigstens soweit die dazu erforderlichen Erdbewegungen in Betracht kommen. Es folgt noch die Anlage der zum Klären der einmündenden Bäche bei Hochflut bestimmten 6 Vorbecken. Auch damit wird demnächst begonnen. Zum Beginn des Staues wird die Anlage schon Anfang November fertig sein. Mit dem Stauen wird alsdann begonnen werden, sobald pro Sekunde mehr als 2 Kubikmeter — das für die Triebwerke erforderliche Quantum — durchfließt.

S **Altenvoerde,** 15. Oktober. [Ein schrecklicher Unglücksfall] ereignete sich gestern abend gegen 7 Uhr am hiesigen Güterbahnhof. Hier war man damit beschäftigt, zirka 11 Meter langes Rohr im Gewicht von zirka 3500 Kilo das Stück abzuladen. Eins dieser Rohre war bereits hochgewunden und sollte auf den bereitstehenden Wagen geladen werden, als plötzlich der Haken einer Kette brach und das schwere Rohr mit einem wuchtigen Getöse niederstürzte und dem unverheirateten 40 Jahre alten C. Schroeder aufs rechte Bein fiel, und eine scharfe Kante das Bein am Oberschenkel glatt abschnitt. Der Bedauernswerte wurde sofort notdürftig verbunden und mittels Tragkorbes ins Voerder Krankenhaus gebracht, worin er aber wegen vorgenommener Reparatur nicht aufgenommen werden konnte. Er wurde daher mittels Wagen ins Krankenhaus zu Gevelsberg gebracht, wo er während des Verbindens gegen ½10 Uhr starb. Auch der Arbeiter Fr. Urmann erlitt mehrere schwere Verletzungen am Fuß, sodaß er längere Zeit arbeitsunfähig bleiben wird. Wen die Schuld an dem Unglück trifft, wird die demnächstige Untersuchung ergeben.

K **Hohenlimburg,** 15. Oktober. [In gestriger Stadtverordnetensitzung] waren sämtliche Stadtverordnete anwesend und fand die Tagesordnung wie folgt ihre Erledigung: Als Stadtverordnete scheiden mit Ende ds. Js. gemäß Auslosung aus: von der 3. Abteilung: Eduard Spelsberg und Richard Ambrock, von der 2. Abteilung: Gustav Oberhoff und Carl Koch, von der 1. Abteilung: Carl Bongardt und Wilhelm Hüsecken. Für die im November d. Js. vorzunehmende Stadtverordnetenwahl wurden als Besitzer Lohgerbereibesitzer Friedr. Wilh. Braß und Schlossermeister Heinrich Böringer und als deren Stellvertreter Kaufmann Jul. von der Heyde und Kaufmann Wilh. Steltmann gewählt. In den Sparkassenvorstand wurden Fr. Wilh. Braß als Mitglied und Kaufmann Wilh. Steltmann als Stellvertreter gewählt. Für die Rektoren und Hauptlehrer wurde die jährliche Mietsentschädigung von 400 Mark auf 500 Mark erhöht und zwar vom 1. November dieses Js. ab. Eine Erhöhung der Mietsentschädigung für die Lehrerinnen wurde nicht beliebt, weil die bisherige Entschädigung von 250 Mark für ausreichend zu erachten sei. Die Kosten für Anfertigung des Fluchtlinien-Planes zwecks Herstellung der Verbindungsstraße zwischen Schiller- und Stennertstraße werden bewilligt. Die Errichtung eines Spritzenhauses mit eisernem Steigerturm, für den Stadtteil Elsey wurde beschlossen dem Antrage auf Anbringung je einer weiteren Laterne an der Lürfortstraße und an der Ludwigstraße wurde stattgegeben. Bevor über die Erbreiterung der Bergstraße Beschluß gefaßt wird, soll zunächst mit den Anliegern wegen Abtretung von Grundflächen verhandelt werden. Zwecks Straßenbezeichnung und Nummerierung der Häuser im Stadtteil Elsey wurde eine Kommission bestehend aus den Stadtverordneten des genannten Stadtteils gewählt. Die Weiterbeschäftigung des Hülfstechnikers bis zum 1. Januar 1906 wurde beschlossen. Entsprechend dem Vorschlage der Gas- und Wasserwerkskommission werden den Beamten der Gasanstalt und des Wasserwerks Gratifikationen bewilligt. Die Gehaltsskala für den Schlachthofinspektor wurde wie folgt festgesetzt: Anfangsgehalt 2600 M., steigend alle 2 Jahre um 200 M. bis zum Höchstbetrage von 4000 M. Mit der Stelle ist Pensionsberechtigung verbunden.

* **Milspe,** 15. Oktober. [Gemeinderatssitzung.] Die Gemeindevertretung von Mühlinghausen setzte die Rechnung der Gemeindekasse für 1903 in Einnahme auf 101 124,79 Mark, in Ausgabe auf 85 944 Mark, sowie einen Bestand von 15 180,79 Mark fest. Der Ausbau des Bahnhofsweges wird für das nächste Jahr in Aussicht genommen und soll zu diesem Zwecke der Landmesser Westerhoff Pläne und Kostenanschläge aufstellen. In Verfolg einer Verfügung der Kgl. Regierung wurde beschlossen, alljährlich eine größere Summe in den Haushaltsplan zur Fondsansammlung einzustellen. Dieser Fonds soll in erster Linie zur Befriedigung besonderer Bedürfnisse für Schulzwecke zur Vermeidung erheblicher Schwankungen in der Höhe der Gemeindeumlagen, als Ausgleichfonds zur Deckung eines am Schlusse des Rechnungsjahres sich ergebenden Defizits u. s. w. Verwendung finden. An der Ostseite des Untergrabens vom Hammerwerk der Firma Esser u. Ko. soll eine Schutzmauer errichtet und ein Geländer aufgestellt werden. Die Arbeiten am Schulneubau zu Esbecke sollen im ganzen und in einzelnen Losen ausgeschrieben werden. In die Baukommission werden neben Herrn Amtmann Strosser die Herren Hoffmann, Winkelmann und Schlasse gewählt. Die Besoldungsordnung der Lehrpersonen erhält einen Nachtrag dahin, daß die Alterszulagen von 160 auf 180 Mark für Lehrer bezw. von 110 auf 120 Mark für Lehrerinnen erhöht werden. Da die Erhöhung vom 1. April 1904 datiert, übernimmt die Gemeinde die Nachzahlung zur Alterszulagenkasse.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

nn **Hagen,** 17. Oktober. [In der Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes] sprach am Samstagabend Herr Leutnant z. D. Theinert über „die Notwendigkeit der Verstärkung unserer Flotte." Redner entledigte sich an Hand zahlreichen Zahlenmaterials seiner Aufgabe und führte u. a. aus, daß trotz des Flottengesetzes von 1900 Deutschland mit seiner Seemacht an vierter Stelle stehe und daß es bis 1906 auf die sechste Stelle herabgedrückt sei. Der russisch-japanische Krieg beweise aufs neue, daß Linienschiffe und Kreuzer den Ausschlag gäben. Der zunehmende Handel Deutschlands fordere auch eine Vermehrung seiner maritimen Macht. Die immer mehr zunehmende Ausbreitung des Deutschtums in überseeischen Ländern vermehre die Angriffspunkte. Das deutsche Wirtschaftsleben in allen Teilen nähme durch eine eventl. Blockade schweren Schaden, der nicht zum wenigsten auch den Arbeiterstand treffe. Dringend geboten sei die Durchführung des jetzigen Flottenplanes schon bis 1912. Die Mittel dazu würden für den Kopf der Bevölkerung 50 Pfg. jährlich betragen. Diese Ausgabe könne aufgebracht werden, denn statistische Nachweisungen zeigten, daß das Durchschnittseinkommen in Deutschland größer sei als in Frankreich. Redner fordert ferner die Schaffung neuer Flottenstützpunkte und Kohlenstationen. Eine große Anzahl Lichtbilder veranschaulichte die verschiedenen Schiffsarten. — Der Besuch des Vortrages war sehr schwach.

nn **Düsseldorf,** 17. Okt. [In der Ausstellung] wurde am gestrigen Sonntage bei prächtigem Wetter und unter großem Andrange der Besucher ein Kostümfest veranstaltet. Dem Feste lag die Idee zugrunde „Flora

huldigt der Stadt Düsseldorf". Die Ausführung war Düsseldorfer Künstlern übertragen. Der Festzug bot in seiner stattlichen Ausdehnung ein farbenprächtiges, buntbewegtes Bild und zerfiel in mehrere aus Reitern, Hellebardenträgern, Festwagen usw. bestehende Teile. Im direkten Anschluß an den Vorbeimarsch des Kostümfestzuges wurde ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, das in solcher Mannigfaltigkeit und Reichhaltigkeit nur selten geboten werden dürfte. Wahre Wunder der Pyrotechnik wurden in vollendeter Ausführung vorgeführt. Daneben bot die große japanische Beleuchtung mit ihren tausenden und abertausenden Lampions und Lämpchens ein herrliches Bild, das jedem Besucher eine hübsche Erinnerung bleiben dürfte. Morgen, Dienstag, findet eine Wiederholung der ganzen Veranstaltung statt, worauf hiermit besonders aufmerksam gemacht wird.

* **Düsseldorf,** 16. Okt. [Verband der rheinisch-westfälischen Presse.] In der städtischen Tonhalle fand heute vormittag eine Allgemeine Journalisten-Versammlung statt, in der die vor einiger Zeit erfolgte Anregung, einen Verband der rheinisch-westfälischen Presse zu gründen, in die Tat umgesetzt wurde. Herr Bürgermeister Feistel begrüßte die Versammlung, die von etwa 180 Redakteuren aus Rheinland und Westfalen besucht war, im Namen der Stadt Düsseldorf. Nachdem hierauf Redakteur Stoffers in längeren Ausführungen über die bisherigen Vorarbeiten berichtet und die Aufgaben des neuen Verbandes skizziert hatte, schritt man zur Feststellung der Satzungen, nach deren einstimmig erfolgter Annahme ebenso einstimmig die Begründung des Verbandes beschlossen wurde. Zum Vorort wählte die Versammlung für das erste, mit dem 1. Okt. beginnende Verbandsjahr Düsseldorf, zum Vorsitzenden den Redakteur Stoffers von der Düsseldorfer Zeitung. Nach Schluß der Versammlung vereinigte die Teilnehmer ein von der Stadt gegebenes Festmahl in der Tonhalle.

Kunst, Theater und Musik.

○ **Theater v. Bastineller.** Heute abend 8 Uhr geht für die Abonnenten der Serie blau das Schauspiel „Ueber unsere Kraft" von Björnstjerne Björnson in Szene. Die Zwischenaktsmusik wird vom hiesigen „Städtischen Orchester" gestellt.

Schwurgericht.

(Nachdruck verboten.)

☆ **Hagen,** 15. Oktober.

Vor Eintritt in die heutige letzte Verhandlung der diesjährigen vierten Schwurgerichts-Periode dankte der Vorsitzende den Geschworenen für treue Pflichterfüllung. Alsdann wird verhandelt gegen den zum zweitenmale auf der Anklagebank sitzenden bekannten Architekten Bernh. Koch von hier, 39 Jahre alt, seit 1890 verheiratet, indessen von seiner Frau getrennt lebend und mit ihr im Ehescheidungsprozeß stehend. Derselbe saß bekanntlich am 4. Juli cr. mit seiner damaligen 26jährigen Dienstmagd Helene Haase von hier vor dem hiesigen Schwurgericht auf der Anklagebank. Die Haase war beschuldigt, am 19. Dezember 1903 vor dem Königl. Landgericht zu Hagen in der Ehescheidungsprozeßsache der Ehefrau Koch gegen ihren Ehemann wissentlich ein falsches Zeugnis mit einem Eide bekräftigt zu haben, und zwar, indem die Angabe der Wahrheit eine Verfolgung wegen Ehebruchs gegen sie nach sich ziehen konnte, während Koch unter der Anklage stand, die Haase durch Geschenke oder Versprechen zu dem Meineide vorsätzlich bestimmt zu haben. In jener Schwurgerichtssitzung kamen beide Angeklagte, die leugneten, zur Verurteilung und zwar erhielt die Haase, bei der angenommen wurde, daß sie ganz unter dem Drucke des Koch gestanden hat, eine Gefängnisstrafe von einem Jahre, Koch dagegen eine zweijährige Zuchthausstrafe. Die Haase hat sich bei diesem Urteil beruhigt und die Strafe sofort angetreten, Koch dagegen hat Revision gegen das Urteil eingelegt, die vom Reichsgericht für begründet erachtet wurde, indes lediglich eines kleinen Formfehlers wegen, der sich auf den Ausschluß der Oeffentlichkeit in der damaligen Verhandlung bezog. Die Sache muß deshalb heute erneut zur Verhandlung kommen; sie wird ebenso wie die damalige unter Ausschluß der Oeffentlichkeit geführt. Der springende Punkt, um den es sich zur Ueberführung der beiden Angeklagten handelte, war der, festzustellen, ob die Angeklagten noch nach dem 20. März 1902 intimen Verkehr — der aus früherer Zeit beiderseits zugegeben wurde — gepflogen haben. Koch, der nicht wegen Ehebruchs von seiner Frau geschieden und nicht für den allein schuldigen Teil erklärt werden wollte, hatte ein großes Interesse daran, nachzuweisen, daß das nicht der Fall war. Die heutige Beweisaufnahme fördert aber ebenso wie es in der früheren Verhandlung der Fall war, ein sehr schweres Belastungsmaterial gegen den Angeklagten, der von der heute als Zeugin auftretenden Helene Haase — wie früher — völlig reingewaschen wird, zutage. — Nach dem Spruche der Geschworenen ist der Angeklagte des ihm zur Last gelegten Verbrechens schuldig. Das Gericht erkennt abermals auf zwei Jahre Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust. Von der erlittenen Untersuchungshaft werden dem Angeklagten drei Monate als verbüßt angerechnet.

Letzte Nachrichten.

W **München,** 15. Oktober. Am Grabe Wilhelm Kaulbachs fand heute aus Anlaß seines 100. Geburtstages eine Gedächtnisfeier statt, an der die Verwandten des Künstlers, die städtischen Kollegien sowie zahlreiche Vertreter der Künstlerwelt teilnahmen. Professor Stieler hielt die Gedächtnisrede; unter den am Grabe niedergelegten Kränzen befand sich ein solcher der Berliner und der Düsseldorfer Akademie der bildenden Künste.

W **Kiel,** 16. Okt. Der plattdeutsche Volksdichter Johann Meyer ist heute im Alter von 76 Jahren gestorben.

W **Triest,** 15. Okt. Ein aus 12 Kriegsschiffen bestehendes englisches Geschwader ist hier eingetroffen. Dasselbe wird von Admiral Compton Domvile befehligt und soll am 20. d. Mts. nach Venedig gehen.

W **Allinge,** 16. Okt. Im Laufe des Vormittags passierten von den Schiffen des russischen Baltischen Geschwaders noch 4 Schlachtschiffe, darunter wahrscheinlich das Admiralschiff, 2 Torpedojäger, 5 Kreuzer und 3 große Transportdampfer.

W **New-York,** 15. Oktober. Bei Beaver Creek (Colorado) stieß heute ein nach Osten fahrender Eilzug der Denver- und Riogrande-Bahn mit einem westwärts fahrenden Güterzug zusammen. Bisher sind drei Leichen geborgen; es sollen noch sechszehn Personen getötet und etwa zwanzig verletzt sein.

W **Ain Sefra,** 16. Oktober. Ein marokkanischer Scheikh stahl 10 Kamele und tötete drei Leute vom Stamme der Sonate zwischen Madjerrat und Duveyrier. Eine Abteilung, die den Scheikh verfolgte, tötete einen Mann von den fliehenden Räubern.

W **Mukden,** 16. Okt. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Am gestrigen Tage trat auf dem Schlachtfelde eine Ruhepause ein, heute aber nahm der Kampf auf dem rechten Flügel der Armee, 10 Meilen südwestlich von hier, seinen Fortgang. Es ist jetzt sicher, daß die russische Armee imstande sein wird, sich aus der schwierigen Lage zu retten. Die russischen Verluste belaufen sich auf 30 000 Mann. Die gegenwärtige Schlacht ist gewaltiger als die bei Liaujang. Die Russen greifen heute auf dem rechten Flügel an.

W **Tokio,** 15. Oktober, abends 7 Uhr. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Marschall Oyama schätzt in seinem Berichte die Verluste der Russen auf 30 000 Mann. Die Schlacht dauert fort; aber die Russen treten den Rückzug an; augenscheinlich hat Kuropatkin eine erdrückende Niederlage erlitten.

Durch Fernsprecher gemeldet:

* **Berlin,** 17. Oktober. Gestern vormittag wurde die Witwe Elise Wascher im Hause Boyenstraße 11 ermordet aufgefunden. Im Munde der unbekleideten Leiche steckte ein Knebel. Es liegt Lustmord vor. Die Polizei setzte 1000 Mk. Belohnung für Ergreifung des Täters aus.

* **Meppen,** 17. Oktober. Die Wiedereröffnung der hiesigen Schleppzug-Schleuse ist auf den 20. Oktober festgesetzt worden.

* **Wien,** 17. Oktober. Im Schottenwalde wurde der Sattler Teifel von unbekannten Tätern erschossen.

* **Tokio,** 17. Oktober. Alle eingelaufenen Depeschen Oyamas geben eine bis in Einzelheiten gehende Darstellung der Kämpfe der letzten Tage, wobei eine große Zahl von Orten angegeben ist, die auf den Karten nicht zu finden ist. Oyama schließt mit der Mitteilung, daß das Ergebnis der vom 10. bis 14. Oktober tobenden, unaufhörlichen Kämpfe ein nach jeder Richtung hin günstiges war. Der Feind war an Truppenstärke den Unsern überlegen. Die Russen wurden nicht nur geschlagen, sondern auch tatkräftig verfolgt. Wir treiben die Russen gegen das linke Ufer des Hunho und bringen ihm große Verluste bei. Mehr als 30 Kanonen wurden erbeutet. Der Plan des Feindes ist vollständig fehlgeschlagen, seine Angriffsbewegung ist gescheitert. Die Verluste der Russen betragen mindestens 30 000 Mann. An Kriegstrophäen wurden außer den Kanonen ungeheure Mengen Munitionswagen und sehr viele Gewehre erbeutet. Die japanischen Verluste betragen 1250 Mann (!) ferner 15 Offiziere tot, 46 verwundet.

* **Tokio,** 17. Okt. Fortwährend laufen Meldungen ein. Nach der Zahl der aufgefundenen Leichen zu urteilen betragen die russischen Verluste über 40 000 Mann, die Meldungen über die japanischen Verluste sind lückenhaft, betragen aber höchstens 2500 Mann. (!)

Wetterbericht

der deutschen **Seewarte in Hamburg.**

Telegramm vom 17. Oktober, 9 Uhr 40 Minuten.

Voraussichtliches Wetter für den 18. Okt: Mildes, im Norden trübes, windiges Wetter mit Regenfällen wahrscheinlich.

Für die Weihnachtsfreude

unserer Truppen in Südwestafrika gingen bei uns ein:
Von Stammgästen im Hotel Monopol 44 Mark
Summa 143,50 M.
Weitere Gaben werden gerne entgegengenommen.
Geschäftsstelle der Hagener Zeitung.

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Marön,
für den provinziellen Teil Karl Hartenfels,
für die Anzeigen G. E. Krüner, sämtlich in Hagen,
Schriftleitung und Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.

Kaufmännische Fachschule
zu HAGEN, Elberfelderstrasse 33.

Am Mittwoch den 19. d. Mts.
beginnen **neue Tages- und Abend-Kurse** in
einfacher u. doppelter Buchführung
Maschinenschreiben u. Stenographie
Anmeldungen nimmt entgegen 27799
Die Schulleitung:
Rob. Grasenick und **R. F. Schulz.**

Todes-Anzeige.

Heute morgen 2 Uhr entschlief sanft und gottergeben nach langem, schwerem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 67 Jahren unser lieber, guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Franz Brockerhoff.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Hagen, Köln, Serm, Warstein, Bozen, d. 15. Okt. 1904.

Die Beerdigung findet Dienstag den 18. Oktober, nachmittags 2 Uhr, vom Marienhospital aus statt. Seelenamt ist Mittwoch morgen 7 Uhr 10 Minuten.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Samstag abend 10 Uhr meine liebe Frau, unsere treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwiegerin und Tante

Frau Joh. Picken

Luise geb. Klein

nach längerem, mit grösster Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den öfteren Empfang der heiligen Sterbesakramente der heil. kath. Kirche, im 33. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Hagen, Immigrath, Düsseldorf, Hagenau, Ruhrort, Krefeld, Kleve, den 17. Oktober 1904.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 19., nachmittags 2 Uhr, vom St. Josef-Hospital, Altenhagen, aus statt, das feierliche Seelenamt Donnerstag morgen in der St. Josefs-Kirche.

Hermann Kornblum, Hagen
Frankfurterstrasse 99.
Spezialabteilung für
Trauerkleidung
Kostüme
Mäntel, Blusen, Anzüge
Hüte, Taschentücher, Schleier
Kravatten, Crêpe, Arm- und Hutflore etc.

Ladenlokal
in bester Lage per 1. Februar zu mieten gesucht.
Angebote unter T 27940 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zwei schöne große 27925
Mansardenzimmer,
mit Aussicht nach dem Goldberg, per sof. od. spät. zu vermieten.
A. Helmert, Elberfelderstr.

Amt Boele.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Herrn Regierungspräsidenten zu Arnsberg bringe ich hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß der Entwurf für den Umbau des Bahnhofs Hagen während der Zeit vom 17. bis einschließlich 20. Oktober cr. auf dem hiesigen Bürgermeisteramt (Tiefbauamt) offen liegt. Einwendungen gegen den Entwurf sind von allen an der Richtung der geänderten Bahnlinien wie an deren Nebenanlagen beteiligten Interessenten während der Offenlegungszeit schriftlich oder mündlich zu Protokoll bei dem Herrn Ersten Bürgermeister hierselbst anzubringen. Gleichzeitig weise ich darauf hin, daß die die Offenlegungszeit versäumenden Interessenten sich der Gefahr aussetzen, mit ihren Einwendungen gegen die Art und Weise der Ausführung der Bahnhofsänderung nebst Nebenanlagen nicht weiter gehört zu werden. Die Erörterung über etwaige Einwendungen findet an einem noch festzusetzenden späteren Tage statt.

Hagen, den 15. Oktober 1904.

Der Landrat: gez. Hartmann.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Boele, den 17. Oktober 1904.

Der Amtmann: Huster.

Zwangsversteigerung.
Dienstag den 18. Oktober cr.
werde ich im Pfandlokale **Frankfurterstraße 98:**
3 Kinderwagen, 3 Sportwagen, 3 Klappstühle 27958
gegen Barzahlung versteigern.
Hagen, den 17. Oktober 1904.
Janßen, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, 18. Okt., vorm. 11 Uhr, verkaufe ich beim Wirt **Schrader,** hier, Bahnhofstraße
1 Motor mit Anlasser 3 HP, 28 Kistchen Zigarren, Schreibtisch, Nähmaschine, Kronleuchter, 2 Paneelbretter, Tafelwage, Kleiderschrank, Waschkommode, Spiegel usw. gegen bar. 27955
Brink, Gerichtsvollzieher.

Wohnung, 2 Zimmer,
an ruhige Familie, sowie
1 möbl. Zimmer
zu vermieten. 27936
Wehringhauserstr. 61.

Einige junge Leute suchen zum 1. November
gut möblierte Zimmer
in besserem Hause, eventuell mit voller Pension.
Angebote mit Preisangabe u. X 27959 an die Geschst. d. Ztg.

Gesucht per 1. Januar oder 1. März 1905 in der Nähe des Bahnhofes eine
Parterre-Wohnung
von 4—5 Räumen, evtl. auch 2 Räume parterre, 2—3 Räume 1. od. 2. Etage.
Angebote unt. O 27896 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Ein Schüler der Königl. höh. Maschinenbauschule findet noch
gute Pension
in ruhigem Hause. 27942
Lützowstr. 17, part.

Männergesangverein im Ruhrtal sucht tüchtigen
Dirigenten.
Angebote mit Ansprüchen unter U 27943 an die Geschst. d. Ztg.

Ein junger evangelischer
Bäckergehilfe
auf sofort gesucht. 27945
August Marks, Hohenlimburg
Freiheitstraße 13.

Packer
gesucht von 27951
Halbach & Möller.

Ig. Anstreichermeister
sucht Arbeiten zu übernehmen.
Anerbiet. unter Z 27926 an die Geschst. erbeten.

Neu eingerichtete Fassonbreherei mit Automaten, in welcher spez. kleine Muttern und Schrauben hergestellt werden, sucht energischen
Vorarbeiter.
Tagelohn 6 Mark, später ev. Anstellung als Meister.
Meldungen u. W 27952 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Ein Klempner 27941
für dauernde Arbeit gesucht.
Carl Gronneuberg.

Mehrere Stellmacher, Schreiner und Modellschreiner
gesucht. 27939
Heinr. Meyer, Langestr.

Buchhalterin
sucht per bald Stellung als solche oder als Filialleiterin, gleichviel welcher Branche.
Angebote unter V 27950 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Mädchen
für einige Morgenstunden **Hausarbeit** auf sof. gesucht. 27948
Zu erfragen: Buchhandlung **Carl Stracke,** Elberfelderstr. 19.

Ein junges Mädchen
für ganze oder halbe Tage sofort gesucht. 27922
Neue Potthofstr. 25, p.

Ein sauberes Mädchen
für 2½ Stdn. des Morgens ges. 27956 Bergstr. 74.

2 tüchtige 27935
Dienstmädchen
sofort gesucht.
Hotel Märkischer Hof,
Haspe.

Tüchtig. evgl. Mädchen
für sofort gesucht, w. schon in bess. Häusern gew. ist und gute Zeugnisse hat. 27571
Südstraße 15.

Für sofort 27914
properes Mädchen
nachmitt. f. alle Hausarb. gesucht.
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Ein junges Mädchen
v. 15—16 Jahr. f. vormitt. gesucht.
27931 Bergstr. 43, part.

Die Rotte Korah.
Komödie in 3 Akten
von
Richard Warmer.
Preis 1.50 Mk.
Vorrätig in der
Gustav Butz'schen Buchhandlung,
Richard Hartig.

Gebr. 2schläf. Bettstelle
m. Matratze für 15 M. zu verk.
Elberfelderstr. 43, H. II.

Daselbst ist auch ein großes
Heckbauer
billig zu verkaufen. 27923

Ein noch gut erhaltener
Füllofen
zu verkaufen. 27949
Buchhandlg. **Carl Stracke,**
Elberfelderstraße 19.

Wegen Raummangel gebe ein
Sofa (neu)
weit unter Preis ab.
27953 Goldbergstr. 7a.

Sichere Kapital-Anlage.
Zur Aufhebung eines Bankkredits wird auf ein Wohnhaus mit anschließendem Geschäftsgebäude im Kreise Arnsberg, Taxwert 45000 Mk., eine 1. Hypothek von 27000 Mk. zu 4½% oder 2. Hypothek von 20000 Mk. zu 5½% von pünktlichem Zinszahler gesucht.
Angeb. unter S 27913 an die Geschst. d. Ztg.

Ansichtspostkarten Künstler- und Bromsilber-Karten in größt. Auswahl. 26143
Gratulationskarten
für alle Gelegenheiten.
Fr. Schürmann,
Elberfelderstrasse 14
Elperstrasse 94.

27937
Sauerkraut
Allerfeinstes garantiert neues
Delikateß-Sauerkraut
pro Pfd. nur 11 Pfg.
Erstes Hagener Spezial-Kaffee-, Butter- u. Fleischwarengeschäft
Gustav Becker
nur Frankfurterstr. 95
neben Herrn **Herm. Kornblum.**

Das Aufarbeiten von
Sofas und Matratzen
besorgt gut und bei mäßigen Preisen 27954
Ang. Kaldeborn, Goldbergstr. 7a.

Wegweiser zum Geldverdienen
472 Probleme und Geldquellen für Erfinder von **H. Michel,** Ingenieur am Kaiserlichen Patentamt.
Preis nur 1.00 Mark.
Vorrätig in der
Gustav Butzschen Buchhandlung,
Rich. Hartig.

Meine **Verlobung** mit Fräulein **Alma Suberg** aus Haspe erkläre ich hiermit für **aufgehoben.** 27946
Leipzig im Oktober 1904.
Paul Morgenstern.

Schlüsselbund verloren.
Geg. gute Belohn. abzugeben
27960 Kirchstraße 7, I.

Extra-Angebot für diese Woche **Damenkonfektion!**
Montag d. 17. bis auf Sonntag, 23. Oktbr.
Kaufhaus Hermann Kornblum, Hagen i. W.
Zweigniederlassungen: Altenhagen, Wehringhausen, Hohenlimburg, Iserlohn. Altena i. W., Altenvörde, Schalksmühle, Essen a. d. R. 27934

Diese Woche verkaufen

Gebrüder ALSBERG

Hagen

Elberfelderstrasse 47

Einen Riesen-Posten

So lange der Vorrat reicht!

WINTER

Loden-Joppen

zu solch fabelhaft billigen Preisen, dass jeder über die Leistungsfähigkeit staunen wird.

27887

Einen Posten

Fancy-Biber-Reste

in Längen bis zu 5 Meter

deren regulärer Wert bis **50** Pfg. geht, verkaufen wir diese Woche per Meter **30** Pfg.

Herren-Loden-Joppen
Ia. Qualität, ganz gefüttert
per Stück
4 65 Mk.

Burschen-Loden-Joppen
Ia. Qualität, ganz gefüttert
per Stück
3 65 Mk.

Knaben-Loden-Joppen
Ia. Qualität, ganz gefüttert
per Stück
2 65 Mk.

Jetzt ist der Zeitpunkt

nachzusehen, ob die Herbst- und Winter-Garderobe einer Reinigung bedarf, oder ob man Kleidungsstücke oder Portièren besitzt, die verschossen sind, oder verlaufene und farblose Stellen haben, welche durch **Umfärben** wieder tragbar gemacht werden sollen.

Hierfür empfiehlt sich als besonders leistungsfähig:

Fr. Hagedorn, Färberei und Waschanstalt 1. Ranges. Gegr. 1866.

Zirka 80 Angestellte; 20 Filialen in Barmen, Köln, Krefeld, Remscheid, Bonn, **Hagen**, Münster und Iserlohn. — **Annahmelokal in HAGEN, Hochstrasse 87.**

Moderne Plissébrennerei, exakte, feste und dauerhafte Falten.

25269

Friedr. Hollmann
Damenschneider
Verlängerte Kampstr. 23a.

Für Herbst und Winter
Anfertigung
schicker Kostüme aller Art,
Schneider-Kostüme,
Blusen, Röcke, Jacketts,
Mäntel sowie 25179
Umänderungen aller Art
— zu billigen Preisen. —
Wiener Schnitt.

Geldschränke

aus nicht anbohrbaren Stahlpanzerplatten fertigen an und liefern billigst 141

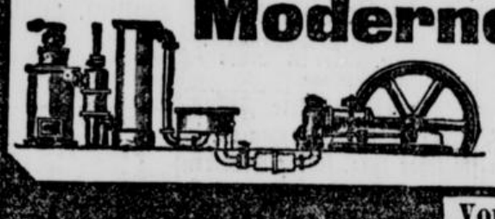
W. & R. Vollmerhaus,
Geldschrankfabrik,
Hagen i. W., Kölnerstr. 9.
Telefon 917.

Gründlichen Klavier-Unterricht

erteilt Fräulein an Knaben und Mädchen bei mäßigem Preis.
Angeb. besorgt unter U 24190 die Geschst. d. Ztg.

Billigste Betriebskraft

Moderne Sauggas-Anlagen



Louis Soest & Co., m. b. H.
REISHOLZ bei Düsseldorf.

Vorzügliche Referenzen

23960

Schirm

Reparaturen und Ueberziehen
besorgt pünktlich, billig u. sauber
Schirmfabrik Dickmann,
Elberfelderstr. 31. 26530

Strausfedern Wert bis Mk. 6.50 In Ausverkauf **2 50** Mk.

Georg Rosenberg & Co.

Schleiertülle In Ausverkauf **10** Pfg.

4 Mittelstrasse 4.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung dieses Geschäfts.

Socken und Kind.-Strümpfe Im Ausverkauf nur **24** Pf.	**Hagener Ansichts-Karten** Im Ausverkauf 15 Stück **10** Pf.	**Für den Haushalt!** Grosse **Auffüll-Löffel** Im Ausverkauf **10** Pf.	**Für den Haushalt!** Messer und Gabel Paar i. Ausverkauf **50** Pf. Grosse Brotmesser nur 48 Pfennig.	**Kleider-Besätze** früherer Preis bis M. 2,50 Im Ausverkauf 38, 25, 10 bis **2** Pf.
Herrenkragen 4fach, moderne neue Fassons Im Ausverkauf **29** Pf.	**Haarnetze** Im Ausverkauf Stück **5** Pf.	**Halstücher u. Lavaliers** Im Ausverkauf 14 u. **10** Pf.	**Filzformhüte** für Damen und Kinder Im Ausverkauf **5** Pf.	**Fussmatten** Im Ausverkauf Stück 36, 19 bis **11** Pf.
Korsetts mit Spiralfeder im Ausverkauf nur **1 25** Mk.	**Seife** im Ausverkauf Stück 12, 10, 8, 6, 4, **2** Pf.	**Schulhefte** im Ausverkauf 30, 15, **4** Pf.	**Wandschoner u. Wachstuchreste** im Ausverkauf 33, **25** Pf.	**Knaben-Sport-Mützen** Sammet im Ausverkauf nur **48** Pf.
Herren-Anzüge in grosser Auswahl im Ausverkauf 18, 15, 12, **7 50** Mk.	**Kinder-Anzüge** für jedes Alter im Ausverkauf 4.50, 3.50. **2 50** Mk.	**Fertige Betten** mit 8 Pfd. Federfüllung schon von **6 50** Mk. an.	**Kissen** mit 2 Pfd. Federfüllung schon von **1 38** Mk. an.	**Bettfedern** in grosser Auswahl Pfund von **50** Pf. an
Buxkin- und Arbeits-Hosen enorm billig!	**Normal-Hemden** Im Ausverkauf nur **89** Pf.	**Damen-Blusen u. Röcke** zu spottbilligen Preisen. **Costumes** schon von Mk. **14 00**	**Knaben-Schul-Mützen** schwere Winterware, nur **55** Pf. **Herren-Mützen** **68** Pf.	**Unterröcke** (nur elegante Sachen) zu Ausverkaufspreisen.

Nr. 244. Montag den 17. Oktober. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Zweites Blatt.

Zweite Generalversammlung der Gesellschaft für soziale Reform.

(Nachdruck verboten.)

HF. **Mainz**, 14. Oktober 1904.

I.

Im großen Saale des „Kasino Hof zum Gutenberg" begannen heute vormittag die Verhandlungen der zweiten Generalversammlung der Gesellschaft für soziale Reform. Es waren zahlreiche Damen und Herren aus allen Teilen Deutschlands erschienen.

Professor Dr. Ernst Francke (Berlin), der die Verhandlung leitete, eröffnete dieselbe mit der Vorlesung eines Briefes des durch Krankheit verhinderten Vereinsvorsitzenden Staatsministers a. D. v. Berlepsch. Er verweist sodann auf die vielfachen Bedenken, die die Gesellschaft zu überwinden hat, hinter der keine Partei und keine Interessenten stehen, sondern die allein die Förderung der Sozialreform zum Ziele hat. Zweifellos ist das Tempo in der staatlichen Sozialreform, so sehr ihr Fortschreiten anzuerkennen ist, für die meisten von uns etwas zu langsam. Einer Beschleunigung in der notwendigen Sozialreform stehen mehr als Interessengegensätze und politische Feindschaft die Gleichgültigkeit und Lauheit weiter Kreise hindernd im Wege. Der Reichskanzler hat am 29. Januar 1903 erklärt: Die Aufgabe des 20. Jahrhunderts ist die Sozialreform. Daß dies Wort zur Wirklichkeit werde, dazu wollen wir alle beitragen, und auch unsere diesjährige Versammlung soll diesem Gedanken dienen. Er gebe sich der Hoffnung hin, daß die Bestrebungen der Gesellschaft immer weitere Fortschritte machen und somit zur Besserung der sozialen Verhältnisse und zur Versöhnung der sozialen Gegensätze beitragen werden. (Lebhafter Beifall.)

Der Vorsitzende verliest des weitern ein Schreiben des Reichsamtes des Innern, das wegen seiner Geschäftslage das Fehlen eines Vertreters entschuldigt. Es folgte sodann eine Reihe von Begrüßungsansprachen. Hierauf teilt Professor Dr. Francke mit, daß Ortsgruppen der Gesellschaft für soziale Reform bestehen in Aachen, Berlin, Breslau, Dresden, Hamburg, Großherzogtum Hessen, Köln, Königsberg in Preußen, Leipzig, Mühlhausen in Thüringen, der Mitgliederstand der Gesellschaft betrug Mitte Juli 1904: 1331, darunter 137 körperschaftliche Mitglieder. In ihren Reihen seien alle Stände und Berufe, alle bürgerlichen Parteien und alle Konfessionen vertreten, ebenso alle Gegenden Deutschlands. Eine starke Stütze finden die Bestrebungen der Gesellschaft in den ihr angehörigen Korporationen; es seien darunter staatliche und städtische Behörden, Arbeitgeber- und Unternehmerverbände, politische Vereine und christlich-soziale Gruppen, besonders aber viele Arbeiter-Organisationen, als da seien: Christliche Gewerkschaften 200 000 Mitglieder, evangelisch-Arbeitervereine 72 000, katholische Arbeitervereine etwa 80 000, Deutscher Verband Kaufmännischer Vereine 90 000, Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen-Verband 50 000 Mitglieder; ferner die west- und süddeutschen Eisenbahnverbände, der Buchhändler-Gehilfenverband, Kellner-Organisationen usw. Im ganzen mögen durch ihre Vorstände 750 000 organisierte Arbeiter, Gehilfen und Angestellte sich der Gesellschaft für soziale Reform angeschlossen haben. (Beifall.)

Erstes Verhandlungsthema ist die Frage der Arbeitskammern, Privatdozent Dr. Bernh. Harms erstattet das Referat. So einig man nun über die Frage ist, daß die wirtschaftliche Interessenvertretungen für die Arbeiter geschaffen werden müssen, so sehr gehen die Meinungen über die Gestaltung auseinander. Es gibt wohl kaum zwei Sozialpolitiker, die in dieser Frage einer Meinung sind. Es kommt dies wohl daher, weil man im Ausland mit den entsprechenden Einigungen schlechte Erfahrungen gemacht hat. Die Forderung der Arbeitskammern ist bei uns kein Produkt der neuesten Zeit. Namentlich das Zentrum hat in dieser Angelegenheit eine führende Rolle gespielt und ihm mit in erster Linie ist es zu verdanken, daß die Arbeitskammerfrage im Reichstag soweit gekommen ist, daß die meisten Parteien ihr grundsätzlich zustimmen. Durch die vorjährigen Erklärungen des Grafen Posadowsky, die Regierung werde der Frage der wirtschaftlichen Interessenvertretung für die Arbeiter näher treten, ist die ganze Frage recht aktuell geworden. Referent fordert Arbeiterkammern. Die Pflege eines guten Verhältnisses zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer soll die vornehmste Aufgabe der Arbeitskammern sein. Während der letzte Kompromißantrag des Zentrums und der Nationalliberalen die Angliederung der Arbeitskammern an die Gewerbegerichte empfiehlt, ist der Referent für die vollständige Selbständigkeit der Arbeitskammern. Für die Organisation im einzelnen schlägt der Referent vor: Die Arbeitskammern werden nur für die Industrie gebildet. Die Landwirtschaft scheidet vorläufig aus. In allen Industriegegenden werden (nicht zu große) Bezirke abgegrenzt, für welche eine Arbeitskammer zu errichten ist. Jede Kammer besteht aus so vielen Abteilungen als Gruppen von verwandten Gewerben vorhanden sind. Aktives und passives Wahlrecht zu den Abteilungen haben alle Unternehmer und Arbeiter, welche in einem gewerblichen Betriebe tätig sind, der mehr als zehn Arbeiter beschäftigt. Alle Arbeitskammern eines Landes ressortieren einem Landesarbeitsamtsamt. Als Spitze der Gesamtorganisation wird ein Reichsarbeitsamt gebildet. Die Kosten der Organisation trägt das Reich. Die Abteilungen sollen in erster Linie auf Tarifgemeinschaften hinarbeiten. Die Kammern sind in der Hauptsache gutachtliches Organ für die Behörden, insonderheit auch für die Kommunalbehörden. Eventuell ist in ihnen auch der Arbeitsnachweis zu zentralisieren. Den Kammern ist ferner die Schlichtung von Interessenstreitigkeiten zu übertragen. Recht lebhaft tritt der Referent für den Verhandlungszwang ein. Die ganze Entwickelung unserer Volkswirtschaft werde bedroht, wenn sich ein Streik wie der Krimmitschauer öfters wiederhole. Es müsse daher nach Möglichkeit verhütet werden, daß der gewerbliche Interessenkampf zwischen Unternehmern und Arbeitern unter dem Zeichen der Vernichtung ausgefochten würde. Referent schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß die Einrichtung der Arbeitskammern uns dem sozialen Frieden einen Schritt näher bringen werde. (Lebhafter Beifall.)

Der zweite Berichterstatter, erster Vorsitzender des Gewerbegerichts, Magistratsrat Dr. v. Schulz (Berlin) trat für Angliederung der Arbeitskammern an die Gewerbegerichte ein. Die Gewerbegerichte haben in erster Reihe die Aufgabe, einen Vergleich zwischen den streitenden Parteien herbeizuführen, die Rechtsprechung komme erst in zweiter Linie. Der Redner erklärte sich mit den weiteren Ausführungen des Vorredners einverstanden und stellte folgende Leitsätze auf:

„Durch Gesetz ist festzulegen, daß alle Schattierungen der Arbeitgeber- und Arbeiterverbände durch Mitglieder in der Kammer vertreten sein müssen und daß die Führer und Beamten der Arbeiterberufsvereine zu Mitgliedern der Kammer wählbar sind.

Beim Reichsarbeitsamt ist eine Abteilung einzurichten als Reichsgewerbegericht (Berufungsinstanz für Entscheidungen der Gewerbegerichte und Innungsschiedsgerichte an Stelle der bisherigen Instanzen)."

Der Redner sprach zum Schluß die Ueberzeugung aus, daß solchergestalt gebildete Arbeitskammern zur Versöhnung der sozialen Gegensätze beitragen werden. (Beifall.) — Es trat danach die Mittagspause ein.

Nach Wiedereröffnung der Verhandlung bemerkte Handelskammer-Syndikus Professor Dr. Wirminghaus (Köln): Es sei eine Forderung der Gerechtigkeit, beide Parteien zu hören, daher seien Arbeiterkammern notwendig. Bedauerlich sei es, daß die politischen Parteien sich bereits bezüglich dieser Frage schlüssig gemacht haben. Er müsse sich mit voller Entschiedenheit gegen paritätische Arbeitskammern wenden. In diesen werden die Arbeiter vielfach mit ihren Ansichten zurückhalten. Der Regierung könne aber nur daran liegen, die unverfälschte Meinung der verschiedenen Berufsstände zu hören. Die Arbeitgeber haben in den Handels-, Handwerker- bezw. Gewerbekammern bereits eine hinreichende Vertretung. Er befürchte nicht, daß in den reinen Arbeiterkammern der sozialdemokratische Zukunftsstaat einer Erörterung werde unterzogen werden. Die Arbeiter seien viel zu sehr geschult, als daß sie sich mit etwas anderem als mit den ihnen vorgelegten Fragen beschäftigen werden.

Ingenieur Bernhard (Berlin): Er könne mitteilen, daß die große Mehrheit der Berliner Arbeiter, selbst fast alle sozialdemokratischen Arbeiter, für paritätische Arbeitskammern seien. Er sei der Ansicht, daß man neue Einrichtungen nicht schaffen solle. Dies würde schon an der Kostenfrage scheitern. Den Gewerbegerichten müsse Vollmacht gegeben werden, aus den Beisitzenden Ausschüsse zu bilden, die die Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichmäßig zu wahren hätten.

Rechtsanwalt Friedrich Kohn (Dortmund): Die Arbeitgeber haben sämtlich Vertretungen, nicht aber die Arbeiter. Letztere bedürfen umsomehr einer eigenen Vertretung, da das Koalitionsrecht noch keineswegs vollständig durchgeführt sei. Die Gerechtigkeit erfordere, den Arbeitern eine unverfälschte offizielle Vertretung zu gewähren. (Beifall.)

Arbeiter Sauer (Köln): Er müsse sich als organisierter praktischer Arbeiter auch mit voller Entschiedenheit für reine Arbeiterkammern erklären. Paritätische Arbeitskammern führen zweifellos zur Bevormundung. Eine Haupttätigkeit der Arbeiterkammern wäre, darüber zu wachen, daß die Arbeiterschutzgesetze voll gewahrt werden. Durch paritätische Arbeitskammern könne die Stimmung der Arbeiter nicht zum vollen Ausdruck kommen. Er sei Mitglied des Verbandes der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine. Der letzte Verbandstag habe sich mit großer Mehrheit für reine Arbeiterkammern, ebenso für das aktive und passive Wahlrecht ohne Geschlechtsunterschied erklärt. Das sei auch die Ansicht der weitaus großen Mehrheit der deutschen Arbeiter.

Abg. Professor Dr. Hitze (Münster i. W.): Er war anfänglich auch für Arbeiterkammern, er habe sich aber eines Besseren belehren lassen. Die Sozialdemokraten seien jedenfalls für Arbeiterkammern. Es sei charakteristisch, daß die Mitglieder der Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine, die stets die Harmonie zwischen Kapital und Arbeit betonen und von dem Klassenkampf nichts wissen wollen, Arbeiterkammern fordern. Es gebe allerdings zwischen Arbeitern und Arbeitgebern Interessengegensätze, aber auch gemeinschaftliche Interessen. Etwas Ersprießliches könne zweifellos nur durch paritätische Arbeitskammern geschaffen werden. Nicht um die Arbeiter zu bevormunden, sei das Zentrum für Arbeitskammern. Die Arbeiter aller Parteirichtungen haben sich vortrefflich geschulte Organisationen, daß man es wohl wagen könne, Arbeitskammern zu schaffen. Angesichts dieser Organisationen sei nicht zu befürchten, daß die Ansicht der Arbeiter nicht unverfälscht zum Ausdruck gelangen könne. Er sei der Meinung, eine offizielle Vertretung für die Arbeiter müsse geschaffen werden, die Wege hierüber gehen noch auseinander. Wenn man aber etwas Ersprießliches erreichen wolle, so müsse man Arbeitskammern schaffen. Den Vorschlag, die Arbeitskammern aus den Ausschüssen der Gewerbegerichte zu bilden, müsse er entschieden bekämpfen. Die Arbeiterkammern dürfen nicht Anhängsel der Gewerbegerichte bilden.

Arbeiter-Sekretär Behrens (Berlin) trat mit großer Entschiedenheit für Arbeitskammern ein. Man dürfe nur nicht Arbeiterbeamte, weil sie in gewissem Sinne in gehobene Lebenslage gekommen seien, von dem Wahlrecht und der Vertretung der Arbeiterinteressen ausschließen. Die Arbeitskammern werden aber nur dann für die Arbeiter ersprießlich wirken, wenn den Arbeiter-Berufsorganisationen Rechtsfähigkeit und den Arbeitern volles, ungeschmälertes Koalitionsrecht gegeben werde.

Arbeiter-Sekretär Erkelenz (Düsseldorf) trat mit großer Entschiedenheit für Arbeiterkammern ein. Der soziale Friede sei ein Schlagwort, das in der heutigen Zeit, wo sich die Interessen zwischen Arbeitgebern und Arbeitern aufs schärfste gegenüberstehen, veraltet sei. Der Arbeiter sei doch nicht nur Arbeiter, sondern auch Staatsbürger, er habe das Recht, über alle seine Angelegenheiten selbständig zu entscheiden. In den paritätischen Arbeitskammern könne er aber seine Meinung nicht unverfälscht zum Ausdruck bringen. Er (Redner) halte es für wichtig, einen Boden für gemeinsame Aussprache zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zu schaffen. Aber für besondere Interessen müssen die Arbeiter einen besonderen Boden haben. Die Arbeitgeber haben längst ihre Vertretungen in den Handels-, Handwerks- und Gewerbekammern. Die Unternehmer werden sich hüten, zu diesen Körperschaften Arbeiter oder Angestellte hinzuzuziehen. Professor Hitze sei im Irrtum, wenn er der Ansicht sei, daß die Sozialdemokraten für Arbeitskammern seien. Die große Mehrheit der Sozialdemokraten sei für die Arbeiterkammern, ebenso die Gesellschaft für soziale Reform in Köln. Er halte es für notwendig, daß auch die Handlungsgehilfen in den Arbeiterkammern ihre Vertretung finden. In den Handelskammern werden die Handlungsgehilfen ebensowenig zu ihrem Rechte gelangen, wie die Gesellen in den Innungs-Gesellenausschüssen. Es müsse daher den Innungen untersagt werden, sich mit Arbeiterinteressen zu beschäftigen und die Wahrung der gesamten Arbeiterinteressen in die Arbeiterkammern verlegt werden. (Beifall.)

Arbeiter-Sekretär Gisberts (M.-Gladbach) trat mit großer Entschiedenheit für Arbeitskammern ein und betonte die Notwendigkeit, die Arbeiterbeamten als vollberechtigte Vertreter anzusehen.

Arbeiter-Sekretär Schlack (Köln) äußert sich in demselben Sinne.

Nachdem Handelskammer-Syndikus Professor Dr. Wirminghaus (Köln) nochmals seinen Standpunkt verteidigt hatte, trat der Vorsitzende des christlichen Textilarbeiter-Verbandes Schiffer (Düsseldorf) für Arbeitskammern ein. Die christlichen Arbeiter suchen einmal Schutz bei den Unternehmern gegen die Uebergriffe der Sozialdemokraten, andererseits wollen sie eine Vertretung haben, die eine gewichtige Stimme im Staatsleben habe. Dies könne aber nicht durch einseitige Arbeiterkammern erreicht werden.

Privatdozent Dr. Harms (Tübingen): Er sei ganz besonders deshalb gegen die Angliederung der Arbeitskammern an die Gewerbegerichte, da alsdann der Vorsitzende des Gewerbegerichts in den Partei- und Interessenstreit hineingezogen werden könnte. Dies müsse jedenfalls im Interesse des Ansehens der Gewerbegerichte vermieden werden. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß trotz aller Meinungsverschiedenheiten durch die Besprechung etwas Ersprießliches für die Arbeiter werde erreicht werden.

Von einer Beschlußfassung wurde Abstand genommen. Gegen 5¼ Uhr nachmittags wurde die Verhandlung auf Samstag vormittags 9 Uhr vertagt.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen**, 17. Okt. [Einheitliche Uniformierung] der städtischen Polizeibeamten. Die am vergangenen Sonntag in Mülheim a. R. abgehaltene Polizeikonferenz der Regierungsbezirke Düsseldorf, Arnsberg, Minden und Köln beschloß, für die städtischen Polizeibeamten in ganz Preußen eine einheitliche Uniformierung anzustreben ähnlich der Königlichen Polizei-Organe, jedoch sollen als Unterscheidungsmerkmale die Vorstöße an den Rockärmeln wie bisher rot paspoliert bleiben.

* **Hagen**, 17. Okt. [Schwimmunterricht für Volksschüler.] Durch das Wohlwollen der städtischen Behörden begünstigt, konnten im vergangenen Sommersemester 125 unbemittelte Volksschul-Knaben in der städtischen Badeanstalt Unterricht im Schwimmen erhalten. 80 Prozent der Schüler sind bis jetzt so weit gefördert, daß ihnen auf Grund einer Schwimmprobe das Zeugnis als Freischwimmer mit teilweise sehr guten Erfolgen ausgestellt werden konnte. Vor ihrer Entlassung sollen die Freischwimmer noch einmal und zwar am Freitag, den 21. Oktober, mittags 12½ Uhr, zu einem kurzen Schlußschwimmen vereinigt werden, wozu Mitglieder der städt. Körperschaften eingeladen sind.

* **Schwelm**, 15. Oktober. [Zur Bürgermeisterwahl.] In der gestrigen vertraulichen Sitzung der Stadtverordneten erstattete die Kommission für die Bürgermeisterwahl Bericht über die Prüfung der einge-

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.
Von **B. Riedel-Ahrens.**

23)

Mit der letzten Strophe traf zugleich ein Flammenblick Don Stefano, der neben Rose und mehreren andern jungen Damen noch in der Nische stand. Er hatte den Blick gesehen und wandte sich, die Wimpern senkend, ab. Nun stand Karins Entschluß fest, keine Macht der Erde sollte sie abhalten. Das war ja einfach haarsträubend, als die Braut des Sohnes vom Hause derartig mit einem Fremden zu kokettieren! Da mußte jemand einschreiten. Und ohne weiteres näherte Karin sich dem Flügel.

Genia hatte das Lied beendet — die Umstehenden spendeten lauten Beifall. Ein Notenblatt fiel nieder und Karin sowohl wie Genia bückten sich, es aufzunehmen.

„Ihr Herr Bräutigam sieht sehr niedergeschlagen aus, Fräulein v. Senden, Sie vernachlässigen ihn. Sie machen es wie Rose, die fortwährend Vorwürfe zu hören bekommt, weil sie Don Stefano so kalt behandelt. Es ist Ihnen wohl auch nicht entgangen, daß er meine Schwester liebt."

Heftiges Erschrecken packte Genia, und sie sah die Sprechende entsetzt an, als sähe sie ein Gespenst — doch vorübergehend; denn zugleich empfand sie auch deutlicher als je zuvor das Feindliche, das von Karin ausging. Sie, die Vernachlässigte, die niemals einen Mann zu fesseln imstande, mißgönnte ihr die Jugend, Schönheit — von allem aber das Köstlichste: die Liebe!

„Sie ist neidisch, die Schlange, und will mir nur einen Stich versetzen," dachte sie schnell gefaßt. „Es ist Lüge, er liebt Rose nicht!" Und in kühlem Tone, ohne das Gesagte zu bedenken, erwiderte sie: „Uwe Jens kann sich von meiner Seite nicht vernachlässigt fühlen, da unsere Verlobung so gut wie aufgehoben ist. Ich bin also frei und darf mein Benehmen danach einrichten."

Verblüfft sah Karin sie nun ihrerseits an, fast entsetzt. Solch eine Unsumme von Leichtsinn und Gedankenlosigkeit enthielt für sie das leichtsinnig gesprochene Bekenntnis.

Die erregte Unterhaltung fortzusetzen war jedoch unmöglich; die junge Welt drängte von allen Seiten in den Garten hinaus. Hier befand sich ein großer Teich, der, infolge der anhaltenden Kälte mit einer spiegelblanken Eisfläche bedeckt, ausgezeichnete Gelegenheit zum Schlittschuhlaufen bot, und in Aussicht dieses beliebten Sports, zu dem in Birkenfeld sich nur wenig Gelegenheit bot, hatten die jungen Leute ihre Schlittschuhe mitgebracht, um am Nachmittag sich auf der mit Buchen eingefaßten Fläche nach Herzenslust zu tummeln.

Fröstelnd, in seinen Mantel gehüllt, sah Stefano, am Ufer stehend, erstaunt dem Vergnügen zu, das ihn so kalt, wenn auch eigenartig schön, doch wenig verlockend dünkte. Und während er bewundernd den anmutsvollen Bewegungen Roses und Genias, die eng aneinander geschmiegt in Wellenlinien dahinschwebten, folgte, hatte Esther in Gesellschaft Uwe Jens' und seines Vaters einen Rundgang durch den parkartigen Garten unternommen. Der alte Herr war gewillt, ihr die Aussicht vom Birkentempel aus zu zeigen, die einen weiten Blick über das sanft zum Strande abfallende Dorf und die Nordsee gewährte. Als man ihn erreicht und Esther ihre Anerkennung geäußert, waren andere Gäste dazu gekommen, denen Pastor Karlsen sich anschloß, so daß nach einer Weile die beiden allein auf der kleinen Anhöhe zurückblieben.

Nach Westen zu erschloß sich das Meer, seewärts jedoch trennte in kurzer Entfernung eine niedrige Felssteinmauer, die an einzelnen Stellen fast gänzlich weggebröckelt war, den Garten vom Friedhof des Dorfes, der mit seinen schneebedeckten Gräbern unweit der alten, im Hintergrunde stehenden Kirche im Nachmittagssonnenlicht dalag, das rötlich und stimmungsvoll auf der einsamen Stätte ruhte.

Um nicht allein mit Uwe Jens zu bleiben, hatte Esther zuerst sich den übrigen anschließen wollen, obgleich es sie zu ihm zog. Sobald ihr aber klar wurde, daß darin der Grund des Zögerns lag, redete sie, sich selbst täuschend ein, daß sie bleiben wolle, damit er nicht etwa denken möge, es liege ihrerseits nicht die geringste Notwendigkeit, ihn zu fliehen, vor. Auf keinen Fall sollte er sich einbilden, daß sie diesem flüchtigen Alleinsein die geringste Bedeutung beimesse.

Warum er nur so hartnäckig schwieg? Und wie immer, wenn sie allein waren, erwachte Esthers Empörung wider ihn.

„Die hier schlafen, sind glücklich," unterbrach sie, nur um etwas zu sagen, das Schweigen in unmutsvollem Tone, „sie dürfen von der Erde ausruhen."

„Ist das nicht eine allzu ernste Auffassung des Lebens? Oder glauben Sie wirklich, daß alle, die hier ruhen, unglücklich waren?"

„Unglücklich in des Wortes tiefster Bedeutung vielleicht nicht, aber niemand von ihnen hat das Glück gekannt, dazu trat der unausgesetzte Kampf um das tägliche Brot viel zu unmenschlich hart an die Armen heran. Ihr ganzes Dasein war nichts als ein fortwährendes Ringen mit der bittersten Not — sie hatten keine Zeit, sich des schönen Lebens zu freuen, — das für sie auch kaum ein anderes als ein gramdurchfurchtes Antlitz hatte. „Ach"," fügte sie weicher und nachdenklicher hinzu, „wer doch den beraubten und ärmsten aller Menschenkinder zu helfen vermöchte! Nur um das hier im Dorfe zu können, wünschte ich reich zu sein."

„Sie besitzen ein edles, menschenfreundliches Herz, Fräulein Holm, ein Reichtum, der segensvoller zu wirken vermag, und den auch die Bedürftigen oft höher zu schätzen wissen, als das Geldgeschenk."

„Ich wollte, es wäre so —"

„Es ist so," wiederholte Uwe Jens warm. „Sie gehören zu jenen Auserwählten, denen der Scharfblick der großen Seele eigen, der alle innersten Ereignisse durchschaut. Wo Tausende ahnungslos vorübergehen, spüren Sie das schmerzliche Zucken eines gequälten Herzens, sehen, wo es verwundet, in seiner Not nicht ein noch aus weiß, und haben dafür auch gleich ein Mittel bei der Hand, wie es eben nur der zarteste Seelentakt des edlen Weibes zu bereiten vermag."

Esther sah ihn groß an.

„Sie schmeicheln, Herr Karlsen, und das ist ein Fehler, in den gerade Sie am wenigsten verfallen sollten."

„Warum gerade ich am wenigsten?" fragte er mit kaum verhaltener Freudigkeit.

„Weil es Ihrer unwürdig ist."

Wieder ein anerkennendes Hervorheben aus ihrem Munde, das ihn heimlich fröhlich machte. Und ganz noch unter diesem Eindruck und ohne den Sinn seiner Worte zu prüfen, stieß er hervor:

„Wie schade, Fräulein Holm, daß Sie nicht ein Mann sind!" Und auf ihren etwas befremdeten Blick: „Dann hätte ich das Recht, Sie um Ihre Freundschaft zu bitten."

„Warum dürfen wir denn jetzt nicht Freunde sein?" bemerkte sie, ihm mit ihrer unerschütterlichen Ruhe offen in die Augen sehend.

Uwe Jens hingegen errötete. Die Sicherheit, welche er im Verkehr mit der Frauenwelt sich anzueignen gewußt, verschwand, unbeholfen wie ein Schulknabe, stand er vor ihr, die Brust fortwährend von stürmisch wechselnden Empfindungen durchzogen.

„Weil es mir schwer wird, an die ideale Freundschaft zwischen Mann und Weib zu glauben."

„Das hätte ich voraussehen können," entgegnete Esther lebhafter, „es ist der Irrtum des veralteten Vorurteils, von dem wir uns befreien müssen. Die Welt zweifelt an der idealen Freundschaft, weil sie glaubt, mit der traurigen Schwäche unseres Geschlechts rechnen zu müssen; aber die Ansicht, daß ein reines Band zwischen Mann und Weib bestehen kann, wird von der Frau der neuen Aera, die Befreiung aus den alten Fesseln bringt, überwunden werden!"

„Demnach würde es mir vergönnt sein, Ihren Anschauungen zufolge danach zu streben, Ihre Freundschaft zu gewinnen?"

„Gewiß," erwiderte Esther mit ihrem liebenswürdigen Lächeln ohne jegliche Befangenheit; „haben wir doch schon zweimal unter den erschütterndsten Umständen als treue Kameraden die Nächte zusammen verbracht; einmal im Sturm bei drohendem Dammbruch, unlängst am Lager Ihres kleinen Neffen. Solche gemeinsam durchlebten Stunden aber führen die Menschen einander näher — und da ich sonst nichts gegen Sie einzuwenden habe, nehme ich nicht allein Ihre Freundschaft an, sondern gestehe auch, daß ich mich darüber freue!"

Sie streckte ihm, halb im Scherze, die Rechte hin, wie um nach Mannesart den Bund zu besiegeln, und Uwe Jens umschloß sie mit festem Druck. Wäre Esther Holm nur nicht so unbefangen und sicher gewesen, mit welch innerem Jubel würde er in diesem Moment eine Verwirrung, ein verlegenes Erröten begrüßt haben. Vergebens; ein Standpunkt aber, der mit solcher Ueberzeugung verfochten wurde, besaß schließlich doch seine Berechtigung — es blieb ihm nichts, als unentwegt den Kampf fortzusetzen, in welchem einer von ihnen siegen mußte.

Denn trotz allem irrte sie sich doch! Und eines Tages würde die große Stunde da sein, wo sie, das Weib, gedemütigt vor ihm stehen würde — durch die Liebe.

Oder doch nicht? Gehörte Esther Holm zu jenen Ausnahmen, die durch ihren Irrtum, an dem sie mit der Zähigkeit des Trotzes festhalten, zugrunde gehen?

Trauer ergriff ihn bei diesem Gedanken. Die Feiertagsstimmung des Abschieds bei Sonnenaufgang kam wieder über ihn, wie so oft in ihrer Nähe. Nie hatte er Esther Holm so echt weiblich einnehmend, nie das ovale Antlitz so durchgeistigt, edel und energisch gesehen.

Und von neuem schwankte er.

Sie ahnte nicht, welch ein fragwürdiges Geschenk sie ihm mit dieser Freundschaft, die ihn doch so unendlich beglückte, gemacht. Mit jedem Blick und Wort würde er auf der Hut sein müssen, das, was in ihm vorging, unter der Maske biederen Wohlwollens zu verbergen; aber es würde ihm gelingen, so hoffte er zum wenigsten. Ja, von ihrer Begeisterung geleitet, wollte er sogar dem Ideale folgen, das sie und ihn hoch über alles Irdische erhebt, dem Ideal der Reinheit und Entsagung!

Hier angekommen, mußte Uwe Jens über sich selbst lächeln. Nein, das war törichte Schwärmerei. Als Menschen gehörten sie der Erde und blieben ihren ehernen Gesetzen untertan, gegen die sich ungestraft kein Sterblicher erhebt.

„Was mir dieser Tag gebracht, bezeichnet ihn als den schönsten meines Lebens; denn ich wüßte nicht, daß es Besseres gäbe, als die Freundschaft einer edlen Frau, und meine ganze Kraft werde ich einsetzen, Ihnen das Geschenk zurückzugeben."

Aus seiner Stimme klang ein weiches Empfinden, das Esther traf und zu ihrem Unwillen die Wangen tiefer färbte.

(Fortsetzung folgt.)

gangenen 89 Bewerbungen. Von den zunächst in betracht gekommenen fünf Bewerbern sind nunmehr endgültig drei in die engere Wahl gestellt und zwar: 1. der Beigeordnete von Mülheim, der frühere Bürgermeister Brauscheid zu Mülheim, der frühere Bürgermeister von Styrum, welches in Mülheim eingemeindet worden ist; 2. Herr Beigeordneter Hölzerkopf zu Iserlohn; 3. Herr Beigeordneter Menzel zu Witten. Letztere beide Herren sind Juristen. Die Wahl wird voraussichtlich in 14 Tagen stattfinden.

* **Soest**, 15. Oktober. [Ein Schwein für einen Kuß.] Gelegentlich des gestrigen Viehmarktes trug sich laut „Soest. Krsbl." folgender originelle Vorfall zu: An den Schweinestand eines Händlers trat eine resolute Schöneberger Bauersfrau heran mit der Frage, was die Ferkelchen kosteten. Der zu Scherzen aufgelegte Händler meinte, für einen dem Schweine gegebenem Kuß könne sie es erwerben. Kurz entschlossen ergriff die Bauersfrau das beste der Ferkel, nahm es in die Arme und drückte ihm unter schallendem Gelächter der Umstehenden einen herzhaften Kuß auf die Schweineschnauze; darauf entfernte sie sich mit dem billigen Tiere, dem verblüfften Händler zurufend: „Dem Schwuine hiff ick den Kuß geerne gewen, ower Sei hew ich keinen gewen können!"

* **Barmen**, 15. Oktober. [Eisenbahnprojekt Langendreer-Sprockhövel.] Bei seiner Anwesenheit im westfälischen Industriebezirk ist dem Eisenbahnminister auch über die angestrebte neue Eisenbahnstrecke Langendreer-Stiepel-Blankenstein-Hammertal-Sprockhövel-Vossel mit Anschluß an die Strecke Hattingen-Barmen eingehend Bericht erstattet worden. Wie nun zuverlässig verlautet, hat dieses Vorgehen in Verbindung mit den Eingaben der interessierten Gemeinden, die dem Minister schon früher zugegangen sind, den Erfolg gehabt, daß die Eisenbahndirektionen Essen und Elberfeld zum Bericht über die Angelegenheit aufgefordert worden sind.

* **Trier**, 12. Oktbr. [Dumme Diebe] sind es, die in Trier aus einem Keller der Dampfschifffahrtsstraße 100 Flaschen Wein gestohlen haben. Junge Burschen, welche auf Stelzen in der Pferdemosel herumspazierten, fanden oberhalb Hupperschwillersch mehrere Flaschen Wein liegen, die aus dem Diebstahl herrührten. Am Ufer lag eine leere Weinflasche, in der ein Zettel steckte, auf den die Spitzbuben in fröhlicher Weinlaune geschrieben hatten, daß der Wein gut gemundet habe und der Diebstahl nicht entdeckt würde. Unter das Geschreibsel hatte jeder der Beteiligten die Anfangsbuchstaben seines Namens gesetzt. Dadurch kam man den Tätern auf die Spur.

Kunst, Theater und Musik.

-y- **Aus dem Konzertleben des Wuppertales.** Mit dem ersten volkstümlichen Sinfonie-Konzert des Städtischen Orchesters unter Leitung des Königl. Musikdirektors Dr. Hans Haym ist in der Stadthalle Johannisberg die dieswinterliche Konzertsaison definitiv eröffnet worden. Dasselbe gewann ein besonderes Interesse durch die Mitwirkung von Frau Münz aus Barmen, die in der Ozean-Arie aus „Oberon" zwar nicht die erforderliche Kraft entwickelte, aber ihre Begabung für den dramatischen Gesang an den Tag legte. Einen außerordentlichen Erfolg hatte das Konzert des berühmten Lamoureux-Orchesters aus Paris unter Leitung des Kapellmeisters Camille Chevillard. Es ist das Großartigste, was wir in dieser Art gehört haben. Mit dem großen Streicherchor wurde eine Klangwirkung erreicht, wie sie uns bei unsern ersten deutschen Orchestern, wie dem Meininger, den Berliner Philharmonikern, dem Münchener Kaim-Orchester, noch nicht entgegengetreten. Ebenso stellte die Präzision, die Feinheit der Schattierungen, die effektvolle Herausarbeitung der Gegensätze im Ausdruck alles Bekannte in den Schatten. In der Eroica wirkte ja manches gewählte Tempo befremdend; aber in ihrem Elemente war die musterhaft disziplinierte, nur aus ersten Kräften bestehende Künstlerschar in der Ouverture zu „Benvenuto Cellini" und den modernen französischen Kompositionen, während das Vorspiel und Isoldens Liebestod aus „Tristan und Isolde" und das Meistersinger-Vorspiel, in welchen wunderbare, gewaltige Klangwirkungen erzielt wurden, den Höhepunkt bildeten. Das Publikum war von den ausgezeichneten Leistungen unter der musterhaften Leitung Chevillards hingerissen und spendete jubelnden Beifall, für den der Dirigent und seine Künstlerschar, die sich auf den Wink des ersteren mehrfach erhob, dankte.

Mit einer wohlgelungenen Aufführung von Schumanns „Paradies und Peri" haben auch die Konzerte des Barmer Volkschors einen vielversprechenden Anfang genommen, der dem verdienstvollen Leiter, Musikdirektor Karl Hopfe, zur Ehre gereicht. Das neugebildete Orchester ließ es zwar im allgemeinen an Diskretion fehlen, bewährte sich aber sonst vortrefflich, auch der Chor bot, was man von dem zur Verfügung stehenden Material erwarten konnte; das Quartett mit Chor: „O heil'ge Tränen inn'ger Reue" kam in schöner Abtönung zu Gehör. Von den Solisten gebührt Emilie Herzog, Berlin, als Peri die Palme des Abends. Sie erntete außerordentlichen Beifall; ihre herrliche, biegsame, vollendet geschulte Stimme entzückte besonders in den Solis „Schlaf nun und ruhe in Träumen voll Duft" mit Chor und „Verstoßen!", und im Schlußgesang mit Chor wußte sie als echte Künstlerin sich noch auf das hohe „C" zu schwingen und dasselbe mit imponierender Kraft festzuhalten. Auch Eva Leßmann, Berlin, erwarb sich mit ihrer zwar nicht großen, aber außerordentlich lieblichen Stimme besonders bei dem empfindungsvoll gesungenen Solo: „O laß mich von der Luft durchdrungen" wärmsten Beifall. Sympathisch berührten auch die Vertreter der Tenor- und Baßpartie, Richard Fischer, Frankfurt, und Emil Liepe, Sondershausen, während der Alt von Mathilde Haas, Mainz, einen etwas spröden Klang zeigte.

Trotz der bedeutend gestiegenen Kaffeepreise ist **Rademachers Fortuna-Kaffee** in Güte und Wohlgeschmack heute noch unübertroffen und wird daher den meisten Fabrikaten bei weitem vorgezogen. 2605

Kursbericht der Berliner Börse vom 15. Oktober 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	101.80 B
3½% alte dergleichen	101.75 bz
3% dergleichen	89.50 bz
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	101.50 G
3½% alte dergleichen	101.60 B
3% dergleichen	89.50 bz
3% Sächsische Rente	88.30 bzG
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	87.00 bzB
3% Hamb. Staatsanl. v. 1902	87.40 bzB
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	99.40 bz
4% dergl. Ausg. XX—XXI	103.40 bz
3% Westfäl. Provinz.-Anl.	88.75 G
3½% dergleichen	99.40 bzG
3½% dergleichen	000.00
4% dergleichen	103.60 bz
3½% Barmer Stadtanleihe	98.50 G
4% dergleichen v. 1901	102.25 G
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.75 B
3½% Bochumer Stadtanl.	98.40 G
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	103.10 G
3½% Dortmunder Stadtanl.	98.75 G
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	102.50 B
4% Elberf. Stadtanl. v. 1899	101.60 G
4% Ramsch. Stadtanl. v. 1900	101.30 G
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	98.30 bzG
3½% Wittener Stadtanl.	98.50 bzG

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1884	97.20 bz
4½% dergl. von 1888	95.80 G
4½% dergl. von 1895	93.25 G
4½% dergl. von 1898	94.00 G
5% Chines. Anl. von 1896	99.25 bz
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	102.00 bz
4% Oesterr. konv. Rente	99.50 G
4% dergl. Goldrente	101.80 bzB
4% Russische Staatsrente	00.00
4% dergl. Anleihe von 1902	92.25 bzG
4% Rumänische Rente von 1896	87.20 bzG
5% dergl. amort. Rente	100.60 bzG
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	100.20 bzB
4% dergl. (500 fl.)	100.90 bz
4% dergl. (100 fl.)	100.90 bz
4% dergl. Kronen-Rente	97.80 B

Pfandbriefe.

4% Bayer Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.50 bzG
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.90 bz
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	101.70 G
4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.40 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.50 G
3½% dergl. von 1894	95.10 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1906	95.25 bzG
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1906	98.80 bz
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.40 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 bz
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.50 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1912	96.50 G
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.50 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	96.00 bzG
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	101.70 G
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.10 G
3½% dergl. unkdb. bis 1907	97.00 G

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.00 bzG
3½% Dortmund-Gronauer	99.50 G
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	100.60 bzG
4% Mosco-Rjäsan (gar.)	97.70 bz
4% „ -Smolensk abg. (gar.)	94.00 bzG
4% Warschau-Wien	100.50 bzG
5% Italien. Eisenb.-Obl.	71.80 G
5% Anatol. (gar.)	103.50 B

Banken.

Barmer Bank-Verein	123.25 bzG
Bergisch Märkische Bank	161.50 bzG
Berliner Handels-Ges.	160.10 bzG
Darmstädter Bank	141.00 bzB
Deutsche Bank	227.75 bz
Diskonto Kommandit	191.60 bz
Dresdner Bank	153.80 bz
Essener Kredit	165.50 bzG
Nationalbank f. Deutschl.	124.75 bzG
Reichsbank	158.00 bzG
Rheinische Diskonto-Ges.	134.00 bzG
Schaaffhausen Bankverein	143.25 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	101.10 G
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. 1. 4. 05.	105.00 G
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	000.00
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 103	97.75 bzB
4% Hag. Text. rzb. 105	101.75 G
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	106.20 bzG
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 103	101.80 B
4% Krupp Gussst.-F. rzb. 100	101.90 bz
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	000.00
4% Nordstern	101.75 bz
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	104.90 G
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	102.30 G

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	126.50 G
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	205.50 G
„ Union	000.00
„ Viktoria	149.50 G
Germania Dortmund	202.00 G
Gevelsberger	95.75 G
Isenbeck & Co.	99.00 bzG
Lindenbrauerei (Unna)	00.00
Müser Langendreer	000.00
Wicküler Küpper	248.50 G
Wiesbadener Kronen	97.75 G

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	227.00 bz
Allgem. Elektr.-Ges.	223.90 bz
Annener Gussstahl	79.00 bzG
Aplerbecker Steink.	131.00 bzG
Arenberger Bergb.	769.00 G
Baroper Walzw.	80.25 bzG
Bedburger Woll-Ind	79.25 bzG
Bismarckhütte	285.50 bzG
Bliesenbach Bergw.	53.75 bz
Bochumer Gussstahl	212.50 bz
Bösperde Walzw.	127.50 bzG
Charlottenhütte	43.50 G
Konkordia Bergb.	302.25 bzG
Konsolidation Bergw.	442.50 bz
Dortmunder Union C. abg.	81.10 bzG
„ „ Vorz.-Akt.	100.80 G
Düsseldorfer Draht V.	55.30 bzG
„ „ St.	38.90 bz
„ Eisenhütte	116.00 bzG
Elberfelder Farbenfabr.	468.50 bzB
Eschweiler Bergw.	251.00 bzG
„ Walzw.	134.25 bz
Friedrichshütte	108.50 bzB
Geisweider Eisen	152.70 B
Gelsenkirch. Bergw.	229.40 bz
Georg Marienhütte	111.75 bz
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	00.00
„ Vorz.-Akt.	78.50 bz
Hamburg-Amerika Paketf.	120.00 bzG
Hansa Dampfschiff.	138.50 bzG
Harkort Bergw. St. Prt.	135.50 bzG
Harpener Bergbau	214.60 bz
Hasper Eisenw.	197.50 bzG
Hörder St. Pr. Lit. A	145.30 bzG
Hösch Eisen & Stahl	221.00 bzG
Kannengiesser	000.00
Köln. Gas & Elektr.	110.10 bz
Köln. Müsen Bergw.	84.00 bzG
Königsborn Bergw.	155.00 bzG
Laurahütte	249.25 bz
Louise Tiefbau	40.00 bzG
„ „ St. Prt.	109.50 bzG
Märk. Maschinenbau-Anst.	95.00 bzG
Magdeb. Bergw.	000.00
Massener Bergbau	116.10 bz
Meggener Walzwerk	124.50 G
Menden und Schwerte	87.50 bzG
Mülheimer Bergwerk	193.60 bzG
Norddeutscher Lloyd	106.25 bzG
Nordstern Kohle	290.00 bzG
Oberschles. Eisen-Ind.	108.60 bzG
Osnabrücker Drahtw.	79.60 bz
Phönix Bergwerk	161.10 bzG
Rhein. Nassau	292.50 bzG
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	116.90 B
Rombacher Hütten	207.50 bzG
Schalker Gruben	550.00 bzG
Schulz-Knaudt	156.00 bzG
Siemens & Halske	160.10 bzG
Stadtberger Hütte	107.00 bzG
Stolb. Zinkhütte	163.50 bzG
Westfäl. Draht-Ind.	170.00 bzG
Westfäl. Kupferwerke	103.00 bzG
Westfäl. Stahlwerke	133.00 bzB
Wissener Bergw.-V.	161.25 bzG
Wittener Glashütten	129.00 G
Wittener Gussstahl	178.50 bzG
Wurm-Revier	152.50 bzG

Tendenz:

Bei ziemlich fester Tendenz erlangte der Verkehr im allgemeinen keine grössere Ausdehnung. Nur Schifffahrts-Aktien lebhaft gefragt und prozentweise höher.
Schluss ruhig.

Bankdiskont 5% Privatdiskont 3⅞%



Bergisch Märkische Bank
Elberfeld.
Aktien-Kapital: 54250000 Mark
Reserven: 16000000 Mark
Filialen:
Aachen ⊛ Barmen ⊛ Bocholt ⊛ Bonn ⊛ Düsseldorf ⊛ Duisburg
Hagen
Köln ⊛ Krefeld ⊛ M.-Gladbach ⊛ Remscheid ⊛ Ruhrort
verzinst bare Einlagen ohne Provisionsbelastung je nach Kündbarkeit zu zeitgemässen, günstigen Sätzen,
eröffnet laufende Konten mit und ohne Kreditgewährung zu koulanten Bedingungen, sowie Check-Konten ohne Provisionsbelastung, besorgt den An- und Verkauf von Wertpapieren und empfiehlt sich zur Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren etc. und als Domizilstelle für Wechsel. 26371
Bergisch Märkische Bank Hagen
Hagen i. W., Bahnhofstrasse 41.

Damenhüte
stets elegante Neuheiten in grösster Auswahl zu mässigen Preisen. 27424
Elberfelderstr. 91a. E. Bracht. Elberfelderstr. 91a.

Hypotheken-Anlage.
Für sofortige und spätere Auszahlungstermine werden Darlehnsanträge entgegen genommen. Zins von 4% an. Prospekt kostenfrei. Vermittelung wird honoriert.
Kessler & Co.,
Bankgeschäft für Hypotheken- und Grunddefitz, 25127
Essen-Ruhr, Heinickestr. 4.

Neulackierungen
und Reparaturen von Luxus- u. Geschäftswagen werden sauber, billig und gut ausgeführt.
Wagen-Lackier-Anstalt
Wilhelm Gross, Hagen i. W.
vis-a-vis dem Hauptbahnhof.

Reparaturen
an Wand- und Taschen-Uhren prompt und billig. 27266
F. Buschmann, Langestr. 55.

Brennholz,
zerkleinert, liefert sof. u. Bestell. franko Haus 25514
Carl Bormann, Holzhdlg.

Zu verkaufen.
Gut erhaltene Dynamomaschinen
1 225 Amp. 110 Volt,
1 100 Amp. 110 Volt,
1 10 Amp. 110 Volt,
1 Gasmotor Deutz, fast neu, 3 HP, 1 Schalttafel für Accumulat. 50 Amp. mit Zellenschalter.
Angebote unter O 27576 an d. Geschft. d. Ztg.

1 Waschkommode mit Marmorplatte
1 Nähmaschine
2 vollständige Betten
billig abzugeben. 27872
Wilhelmstr. 22, part.

10000 Mark
zur 1. Stelle auf gutes Objekt zum 1. Januar 1905 an pünktl. Zinszahler zu verleihen.
Angeb. unter Q 27681 an die Geschft. d. Ztg.

Musikalien
vorrätig in der
G. Butz'schen Buchhdlg. R. Hartig

Kartoffeln
Magnum bonum, in 200 Zentner-Ladungen, direkt von Landwirten ohne jeden Zwischenhandel gegen sofortige Kasse oder Nachnahme a Zentner 3.— Mk. ab Halver oder 3.05 ab Schalksmühle oder Oberbrügge liefert die 27446
Bäuerliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft, Halver.

Pa. Soester Kartoffeln
besonders gut kochend, nicht zu mehlig und sortiert, per Zentner 3.40 Mk. frei ins Haus. Bestellungen und Proben.
Fr. Coers, Hagen, Potthofstr. 42.
Postkarte genügt. 27712

Eigenheimer Kartoffeln,
hochfein im Geschmack, kocht ganz, vollständiger Ersatz für Mühlhäuser und Salatmölle,
per 100 Pfd. 3,60 Mk. frk. Haus. Ladung trifft Ende dies. Woche ein.
Bestellungen bei Fr. Coers, Potthofstr. 42. 27886

Trinkt Rademachers Fortuna Kaffee

Ia. Hausbrandkohlen
„ Nußkohlen in all. Größ. I—IV
„ Anthracitkohlen
„ Braunkohlenbriketts
„ Schmiedekohlen
liefert zu den billigsten Tagespreisen franko Haus od. ab Lager
die Kohlenhandlung von Wilh. Bornemann,
Augustastraße 45. 27565

Getragener, gut erhaltener
Paletot, 1 Havelock sowie 1 Schlafrock
billig abzugeben. 27880
Haspe, Tillmannstr. 9, 2. Etg.



Vorrätig in jedem guten Ofengeschäft
an jedem Platz von einiger Bedeutung. 27885


Die
Firma A. Rabenau & Co., Hagen, Marienstr. 7 bietet Jedermann die denkbar günstigste Gelegenheit, sich ohne Geld die schönsten Luxus- u. Haushaltungsgegenstände zu verschaffen.

Die wirklich sparsamen Hausfrauen haben längst die Ueberzeugung gewonnen, dass nur das Sammeln der

Grünen
Rabattmarken nutzbringend ist und deshalb werden diese
Marken
auch von besseren Kaufleuten geführt. Den Geschäftsleuten sowie dem sammelnden Publikum ist die grösste Sicherheit durch Hinterlegung von Mk. 15000 geboten. Aus diesem Grunde
Gehen
aufgeklärte Hausfrauen nur in solche Geschäfte, welche Grüne Rabattmarken führen, weil diese
Allen
anderen Marken vorzuziehen sind. Die Firma A. Rabenau & Co. schreitet rüstig
Voran
um dem sammelnden Publikum auch dieses Jahr in Weihnachtsartikeln etwas Ausserordentliches zu bieten. 27637

Zuntz-Kaffee.
Nur in Original-Packung mit Aufdruck A. Zuntz sel. Wwe. Kgl. zc. Hofl. Bonn, Berlin, Hamburg. Caramelisierte und hellglasierte Röstung a Mk. 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— pro ½ Kilo.
Käuflich in Hagen bei:
Carl Karthaus, Hochstraße
Paul Kaufmann, Centr.-Drog.
Gust. Keller, Frankf.-Str. 109
Walter Lomberg, Rond. u. Caf.
Emil Berninghaus, Körnerstr.
Emil Brinker, Elberfelderstr.
Inl. Scherney
Anna Schroer, Hochstr. 87
Otto Schüttforth, Neumarktst. 14
Aug. Vetter, Kampstraße
Gust. Oesterreich, Haldenerstr.
in Altenhagen bei Jos. Schröder
in Hagen-Eckesey bei Wilh. Koch
in Hagen-Eilpe bei Heinr. Keller, Peter Katthage, Jägerstraße 56
in „ Wehringh. bei Leonh. Krahforst, Wehringh.-Str. 91
in „ „ bei Karl Karrasch, Langestraße 36.
in Altenvörde bei Heinr. Droste und Ad. Heringhaus
in Breckerfeld bei Ferdinand Resa
in Dahl bei Hugo Kruskopf
in Harpen bei Dietrich Sontag
in Haspe bei Ed. Dahlmann, Bruno Lütgens, Adlerdrog. Carl Figge, Emil Voß, Voerderstr. 64
in Herdecke bei Heinr. Herminghaus
in Kornharpen bei Wwe. Wilh. Stute
in Priorei bei Frau Helene Kochler
in Rummenohl bei Herm. Drexel
in Schalksmühle bei Rich. Rittenbeck
in Zurstraße bei Carl Bastardt. 18366



Unser

Räumungs-Verkauf

dauert nur noch diese Woche. 27921

Die Preise der ausgelegten Sachen sind teilweise weiter ermässigt.

Es sind noch grosse Posten vorhanden in:

Damen-Blusen · Unterröcken · Wäsche

Schürzen für Damen und Kinder · Taschentüchern · Schlafdecken

Korsetts · Korsettschonern · Handarbeiten aller Art.

Gebrüder Cordes Hagen i. W.

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf § 4 der Polizei-Verordnung für die Provinz Westfalen vom 30. Juli 1901 betreffend Bullenkörung machen wir nachstehend die Schauorte und Termine für die diesjährige Herbst-Bullen-Nachkörung bekannt:

Erster Tag: Dienstag den 1. November 1904.

Vormittags 9½ Uhr in Zurstraße, Wirtschaft Benscheidt.
„ 10½ „ „ Königsheide, Wirtschaft Piepenstock.
„ 11½ „ „ Breckerfeld, Amtshaus.
Nachmittags 2½ „ „ Priorei, Wirtschaft Neuhaus.
„ 3 „ „ Dahl, Wirtschaft Kruskopf.
„ 3½ „ „ Delstern, Wirtschaft Fischer.
„ 5 „ „ Donnerkuhle, Wirtschaft Humpert.

Zweiter Tag: Mittwoch den 2. November 1904.

Vormittags 9 Uhr in Haspe-Stennert, Wirtschaft Suberg.
„ 11½ „ „ Silschede, Wirtschaft Trögeler.
Nachmittags 2 „ „ Wengern, Marktplatz.
„ 2½ „ an der Ruhrbrücke, Wirtsch. Schulte-Elberg.
„ 4½ „ in Cade, Wirtschaft Rautzenberg.
„ 5½ „ an der Geitebrücke, Wirtschaft Rosenthal.

Es müssen also diejenigen Bullen, welche zum Decken fremder Kühe und Rinder Verwendung finden sollen und bisher noch nicht gekört sind, zur Nachkörung vorgeführt werden.

Die Vorführung und Besichtigung der Bullen geschieht öffentlich. Den Besitzern der zu körenden Bullen bleibt es überlassen, sich den Ort, an welchem sie die Bullen vorstellen wollen, zu wählen.

Die Bullen müssen bei der Vorführung mit Nasenringen versehen sein, widrigenfalls sie von der Körung ausgeschlossen werden. Nasenklammern bei der Vorstellung sind verboten.

Bullen, welche einen erheblichen Mangel haben, werden nicht angekört.

Die Bullen müssen bei der Körung mindestens 12 Monate alt sein, zu schwach entwickelte Bullen müssen zurückgewiesen werden; desgleichen solche Bullen, die der Kommission zu jung erscheinen und deren Alter nicht durch eine glaubwürdige Bescheinigung nachgewiesen wird.

Es werden nur rotbunte Bullen gekört.

Das Resultat der Körung gibt der Herr Vorsitzende der Körkommission sofort bekannt. Alle Beschlüsse der Körkommission werden mit Stimmenmehrheit gefaßt. Berufungen hiergegen finden nicht statt. Erachtet die Kommission einen Bullen für brauchbar, so erhält der Besitzer desselben ein Deckbuch und damit zugleich die Befugnis, den angekörten Bullen, der im Deckbuch genau bezeichnet ist, zum Decken fremder Kühe und Rinder auf ein Jahr, d. h. bis zum entsprechenden Hauptkörtermine des nächsten Jahres — 1905 — zu benutzen. Er ist verpflichtet, das Deckbuch unter Beachtung des Vordrucks desselben zu führen. Derjenige Bullenbesitzer, welcher es unterläßt, das vorgeschriebene Deckbuch ordnungsmäßig zu führen, wird nach den Bestimmungen des § 10 der obigen Polizeiverordnung bestraft.

Das Mindestdeckgeld ist gemäß § 8 der obengenannten Polizeiverordnung auf den Betrag von 1,50 M. festgesetzt. Nach § 10 der obigen Polizeiverordnung wird derjenige Bullenbesitzer bestraft, welcher den Bestimmungen über das Mindestdeckgeld zuwiderhandelt.

Hagen, den 12. Oktober 1904.

Für den Landkreis Hagen: Hartmann, Königlicher Landrat.
Für den Stadtkreis Hagen: Cuno, Erster Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, die Wandergewerbescheine nach § 55 Z. 4 der Reichsgewerbeordnung für 1905 für den **Regierungsbezirk Münster ausgestellt** oder **ausgedehnt** zu erhalten wünschen, haben ihre Anträge mit den erforderlichen Unterlagen bis zum 1. Dezbr. ds. Js. beim Bezirksausschusse in Münster einzureichen. Spätere Anträge werden nur unter ganz ausnahmsweisen Umständen berücksichtigt werden.

Arnsberg, den 6. Oktober 1904.

Der Regierungs-Präsident:
In Vertretung: gez. Spude.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Hagen, den 14. Oktober 1904.

Der Erste Bürgermeister:
In Vertretung: Wortmann.

Verdingung.

Die zum **Ausbau der Nord- und Bismarckstraße in Wetter notwendigen Arbeiten und Lieferungen** sollen vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen mit den zugehörigen Zeichnungen liegen auf dem Gemeinde-Bauamte in Wetter zur Einsicht aus. Die Bedingungen und Angebotsformulare können gegen porto- und bestellgeldfreie Einsendung von 1.— Mark von dem Amte bezogen werden.

Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis

Montag, 24. Okt. 1904, vormittags 11 Uhr,

dem Amte zu Wetter portofrei einzusenden, woselbst die Eröffnung der Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgt. 27903

Wetter, den 14. Oktober 1904.

Der Amtmann:
Winkelmann.

Günstige Kaufgelegenheit.

Beabsichtige meine **Besitzung,**

2 Geschäftshäuser

Nr. 98 und 100 Altenhagenerstraße Hagen i. W., zusammen oder einzeln preiswert zu annehmbaren Bedingungen eventl. mit Drogen-, Material-, Farben- und Kolonialwaren-Geschäft zu verkaufen. 27901

Josef Schroeder
Altenhagenerstraße 100.

Zum 1. Januar 1905 ist in der Nähe des Bahnhofs in einem herrschaftlich. Hause **(Dampfheizung)** die

3. Etage

bestehend aus 5 Räumen nebst Zubehör, zu vermieten. 26520

Körnerstraße 79.

Zwangsversteigerung.

Dienstag den 18. Oktober,
vormittags 11 Uhr,
verkaufe ich in meinem Auktionslokal beim Wirt **Sommerlatt** in Hagen, Nordstraße
1. 1 Sofa, 1 Tisch, 4 Rohrstühle, 1 Spiegel,
2. 2 große Heiligenbilder (Schutzengel), 1 Hausegen m. Musikwerk, 4 Stühle mit hoher Lehne, 1 Regulateur, 2 Kaiserbilder, 1 Spiegel mit Konsole

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung. 27929

Noack, Gerichtsvollzieher.

Gartenstr. 12 **2 Zimmer,**
Riegestr. 1 **5–6 Zimmer**
Parterre, wo immer **Gemüsegesch.** u. **Bäckerei** betrieben, am 1. Nov. oder später an ordentliche Leute zu vermieten. 27932

Näheres Gartenstraße 12.

1 Wohnung
von 2 Zimmern an kleine, ruhige Familie per sofort oder später zu vermieten. 27875

Eilperstraße 23.

Wohnung, 2 Zimmer,
per 1. Nov. zu vermieten.
27909 Neue Friedrichstr. 1.

Wohnung v. 4—6 Zimm.
nebst großem Keller und Lagerraum für Weinhandlung geeignet, in Hagen sofort zu miet. gesucht. Angebote unt. L 27881 an die Geschst. d. Ztg.

Wohnung
von 3 großen Zimmern, mit od. ohne Mansarde, in der Nähe des Amtsgerichts, **sofort** oder später zu vermieten. 27890

H. Erlinghagen,
Bergstraße 36 a.

Schön möblierte Zimmer
mit oder ohne Morgenkaffee sofort zu vermieten. 27669

Näheres Wehringhausen, Bachstraße 1.

2 hübsch möbl. Zimmer
sind zu vermieten. 27904

Potthofstraße 37. III.

Freundl. möbl. Zimmer
mit od. ohne Pens. zu vermieten. 27924 Goldbergstr. 16, I.

Zwei junge Leute (Brüder) suchen zum 1. Novbr.

1—2 möbl. Zimmer
mit voller Pension, möglichst in der Nähe des Bahnhofs.

Gefl. Angebote mit Preisang. unt. L 27874 an d. G. d. Ztg.

Einfach möbl. Zimmer
zu vermieten. 27930

Böhmerstraße 50.

Agent
gesucht, der bei Hotels und besseren Restaurants eingeführt ist. Leicht verkäufl. Art., hohe Provision. Angebote unter P 27898 an die Geschst. d. Ztg.

Schraubenfabrik in Essen sucht zuverlässigen und erfahrenen

Maschinenschlosser

gegen hohen Lohn.

Angebote unter Q 27899 an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Ein junger 27907

Polsterergehilfe

auf sofort gesucht.

Mauerstraße 1.

Nehme noch Wäsche zum

Waschen und Bügeln an.
27648 Frankfurterstr. 27, part.

Lebende Pommersche

Gänse

gesund, Garantie für lebende Ankunft jeder Bahnstation. Preis nach Größe von Mk. **3.90** bis Mk. **8.50**. Bei Waggonladung von 1800 Stück **Extra-Preise.**

Lebende Enten

von Mk. **1.25** bis Mk. **1.50.**

Ueber Zucht- und geschlachtetes Geflügel und Wild Preiskourant gratis und franko. 27927

Vertreter gesucht.

Geflügel-Mastanstalt Bochum
Inhaber **Th. Höwing jr.**

Per sofort wird von einem **Eisen- und Eisenwarengeschäft** einer industriereichen Stadt am Niederrhein ein militärfreier

junger Mann

für Laden und Lager gesucht.

Angeb. mit Gehaltsanspr. sind zu richten unter R 27911 an die Geschst. d. Ztg.

Anstreichergehilfen
sucht 27908

J. L. Krebeck,
Nordstr. 12.

Mutternbohrer und Arbeiter

für Fasson-Automaten gesucht.
27900 **Vogel & Prein.**

Schreinergesellen
gesucht. 27919

Wasserstraße 6.

Tüchtige Maurer u. Handlanger
gesucht. 27645

Chr. Bitua Wwe.,
Körnerstraße.

10 Maurer
für dauernde Winterarbeit sucht

Wilh. Westebbe,
27906 Gevelsberg.

Maurer und Handlanger
gesucht.

P. Gärtner,
27918 Architekt.

Für mein Kontor suche ich zum baldigen Eintritt einen

Lehrling
mit guter Handschrift.

Carl Wolff,
27983 Weidestr. 11.

Tüchtiges properes

Mädchen

per 1. oder 15. November in bess. Hause gesucht. Gr. Wäsche wird ausgegeben.

Offerten nach Elberfeld, Seilerstraße 31, erbeten. 27922

Ein in allen Hausarbeiten erfahrenes 27893

Mädchen sucht Stellung
in ein. bess., kinderlos. Haushalt.
Zu erfr. Bachstr. 3, 2. Et.

Erlaube mir wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß es mir unmöglich ist, Auswahlen zu machen.

Ernst Schenkel Friedrich Sohn. 27967



Grösstes Spezial-Geschäft für feinere
Herren-Garderobe.
Anfertigung nach Mass zu billigen Preisen.
Kallwaeit & Karalus
Hagen i. W.
Bahnhofstr. 43, Südstrassen-Ecke, Telephon 527.

Hierdurch zur Mitteilung, dass ich die **Buchdruckerei** und **Ladengeschäft** von Herrn **Rich. Wertz** käuflich übernommen habe. Empfehle mich im 27894

Einrahmen sämtlicher Bilder
Einbinden sämtlicher Bücher sowie
Anfertigung sämtlicher Drucksachen
für Geschäfts- und Familienbedarf.

Das Geschäft befindet sich nach wie vor Kampstr. 14.

Durch meine fachmännischen Kenntnisse sowie durch Anschaffung von neuen Schriften, Vignetten etc. bin ich in der Lage, wirklich geschmackvolle Drucksachen zu liefern.

Hochachtungsvoll! **Ottomar Scheppach,** alte Kampstr. 14.

Aepfel. Aepfel.

Erhielt mehrere Ladungen schöner **Tafel- u. Kochäpfel,** wie:
Paradies, Rabauen, Goldreinetten, Kasseler Kanada- und Sternreinetten, doppelte Bellefleur.
Auch erhielt ich eine Doppelladung schöner

Winterbirnen

sogenannte **Diehlsbutterbirnen.** 27947

Frau D. Karbach.
Stand oben auf der Springe.

Flomen.

Extra dicke frische Flomen
pro Pfd. **nur 68 Pfg.**
Erstes Hagener Spezial-, Kaffee-, Butter- und Fleischwaren-Geschäft

Gustav Becker,
nur Frankfurterstr. 95, 27738
direkt neben **Hermann Kornblum.**

Billige und gute Kartoffeln

zum Einkellern liefert nur gegen Kasse zentner-, fuhren- und waggonweise 27944

Reinhard Winterhoff,
Wilhelmsplatz. — Fernspr. 104.

Morgenmädchen
gesucht. 27818
Langestraße 8.

Prop. Morgenmädchen
sofort gesucht. 27928
Zu erfr. in d. Geschst. d. Z.

Delikateß-Sauerkraut
p. Pfd. 11 Pfg., **Pökelfleisch** p. Pfd. 25, 35, 45 u. 50 Pfg., mildgesalzene **Schinken, Karbonaden** etc. p. Pfd. nur 68 Pfg., Ia. **Mettwurst** 68 Pfg., **Delikateß-Mettwurst** 80 Pfg., hochfeine **Knackwürstchen** p. St. nur 10 Pfg., 10 St. 90 Pfg., täglich frischer **Pannhas** 2 Pfd. nur 25 Pfg., sowie alle Ia. **Hausmacher Wurstwaren** zu bekannt billigen Preisen.

Reinh. Winterhoff,
Wilhelmsplatz. Fernspr. 104.
Eigene Schweinemetzgerei und Wurstfabrik. 27915

Maturbutt. 10 ℔ Kolli Mk. 6.25, Bienenhonig „ 4.25.
H. Spitzer, Probuzna via Breslau.

Fichten-(Tannen-) Reiser
zum **Decken** hat abzugeben

Neuhen, 27905
Haus Werdringen in Vorhalle.

Für Wirte!
Ca. 100 Fl. Rum und Hamburger Bittern,
20 Tischdecken, für kleine, runde Tische passend, sowie 2 Pianinos
sollen billig verkauft werden.
Näher. Kampstr. 28. 27902

Erteile Privat-Unterricht
in den **Elementarfächern** sowie im **Klavier- und Geigenspielen.**
Angebote unter N 27888 an die Geschst. d. Ztg.

Obergärtner, Königl. Fachschule besucht, erteilt **Unterricht im gärtnerischen Planzeichnen und Landschaftsgärtnerei.** 27870
Gefl. Angebote erbeten an
H. Tietjens,
Eickertstraße 15, I.

Möchte gerne die Bekanntschaft eines des **Schachspiels** kundigen Herrn machen.
Gefl. Ang. unter M 27869 an die Geschst. d. Ztg.

Diejenige bekannte Persönlichkeit, welche einen **Ueberzieher und Schirm** aus der Wirtschaft **Becker,** Langestraße 14, entwendet hat, wird ersucht, sofort dieselben wieder abzugeben, widrigenfalls sofort Anzeige erstattet wird.

B. Simons & Co.
Provisionsfreie Course für Umsätze von Mk. 1000 und darüber.
Düsseldorf, den 15. Oktob. 1904.
Königsallee 17

Wir zahlen für vista stempelfrei,	
Paris, franz. Bankplätze u. Noten	80.85
Brüssel belg. Bankplätze u. Noten	80.70
London und engl. Noten	20.31½
Amsterdam u. holl. Noten	168.45
Italien Mailand	80.70
Italien grosse Bankplätze	80.55
Schweiz	80.70
Napoleons	16.16
Sovereigns	20.26
Wir geben kurze Ausschreibung.	
Paris	81.05
Brüssel, Antwerpen	80.90
London	20.35½
Amsterdam	168.85
New-York	4.20¼

Wir erlassen, soweit Vorrat, convertierte 3½ % Consols à 101.75, 3% Consols 89.75, zahlen dagegen für 3½ % convertirte 101.25, für 3% 89.25. Alles spesenfrei.

Düsseldorfer
Ausstellungs-Lotterie.
Ziehung: **24. Oktbr.** u. folg. Tage.
Hauptgewinne Mk. **36000, 18000, 9000,** zahle ich sofort **ohne Abzug in Bar** aus.
Lose a Mk. 1.— für Porto und Liste **30 Pfg.** extra.
Berliner Lose a Mk. 1.—
Hauptgewinne M. 10000, 6000.
Straßburger Lose a M. 1.—
Hauptgewinn Mk. 10000.
Siebengebirgslose a M. 1.50
Doppel-Nr. Mk. 3.—, für Porto u. Liste **je 30 Pfg. extra,**
empfiehlt und versendet
Otto Reininghaus, Hagen,
Haupt-Lose-Debit. 27133

A. Arnold
photograph. Atelier,
Hagen i. W., Mittelstraße 21
gegenüber Café Tigges.
Visit von 1.90—9.00 Mk. 12 St.
Kabinett v. 4.90—21.00 Mk. 12 St.
Andere Größen entsprechend!
Garantie für Haltbarkeit!
10 St. Mignon-Format v. 1.00 M. an.

Sämtliche
Drucksachen!
J. Baake, Hagen, Hochstr. 10 Ia.

Joh. Bellmann
Zigarrenhandlung
Oberhagen
empfiehlt als Ia. Marken:
Vorstenlanden (Nr. 26)
Pflanzer-Import
Bona Nr. 13. 25457

Total-Ausverkauf
wegen gänzlicher Geschäftsaufgabe!
Spottbillig!
Nur gegen Kasse!

Kinder-Winter-Paletots
(letzte Neuheiten!)

Serie I	Serie II
marineblauer Winter-Cheviot	**marineblauer Winter-Cheviot**
solide Ware ~~~~~ farbig gepaspelt	elegante Qualität ~~~~ reizende Fassons
Grösse 1 bis 8	Grösse 1 bis 8
à Stück **3.25** Mk.	à Stück **5.50** Mk.
Serie III	**Serie IV**
stahlblauer Fantasie- (noppé) Stoff	**hocheleg. grauer Zibeline-Flammé**
~~ mit Tuch-Applikation ~~~~	mit Samt-Applikation (Kragen)
Grösse 1 bis 8	Grösse 1 bis 8
Grösse 1 **6.25** Mk. + 50	Grösse 1 **6.50** Mk. + 50

Vorjährige Kinder-Winter-Mäntel, auch die elegantesten,
ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis
27895 **a Stück 2.00 Mk., 2.50 bis 3.00 Mk.**

Ernst Schenkel Friedr. Sohn
Elberfelderstr. 53 ❋ nahe Konkordiastr.

Stadt-Theater Hagen.
Direktion: v. Bastineller.
Montag, 17. Okt., abds. 8 Uhr:
(Serie blau) 27889
(Unter Mitwirkung des gesamten städtischen Orchesters)
Ueber unsere Kraft.
(1. Teil).
Schauspiel in 2 Aufzügen von Björnstjerne Björnson.

Von der Reise zurück! 27878
Dr. med. von Manger.

Bin vom 16. nachmittags bis 20. ds. Mts. **verreist.**
27876 **Dr. Wortmann.**

Hagener Handelsschule
B. Cahn, Bergstrasse 67.
Schönschreibe-Kursus
für Erwachsene und Kinder.

Im Töchter-Pensionat
von **L. A. Griemert,** Bielefeld, Heeperstraße 16,
finden noch einige junge Mädchen zur gründlichen Erlernung des Haushalts liebev. freundl. Aufnahme. Auch ist gute Gelegenh. geboten, sich wissenschaftl. weiter zu vervollkommnen. 27883

Blendend weisse Zähne
haben Sie beim Gebrauch von
Paul Kaufmanns
Zahn-Pulver
in Pak. a 25 ₰ u. Schtl. a 40 ₰.
Central-Drogerie
Paul Kaufmann
4 Mittelstr. 4. 24999

Moderner Prachtbau! Großartiges Orchestrion!
Hagen, auf der Springe.
Heute und folgende Tage:
Herhaus
Riesen-Kinematograph
ist mit den größten Neuheiten der Gegenwart eingetroffen.
Nur das Neueste, und vom Neuen das Beste.
Neu! **Lebende** Neu!
Neu! **sprechende** Neu!
Neu! **singende** Neu!
Neu! **musizierende** Neu!
Neu! **Photographien** Neu!
in größter Vollendung!
Außerdem großartiges, stets wechselndes Programm, u. a.:
Der Raubmord am Spandauer Schifffahrtskanal oder: Ueberfall eines Bierkutschers auf einsamer Landstraße.
Kronprinz Wilhelm und seine Braut Herzogin Cecilie beim Empfange des Kaiserpaares am 11. Sept. in Schwerin.
Die neuesten Aufnahmen vom russisch-japan. Kriege u. s. w.
Jeden Abend 8½ Uhr: 27795
Große Extra-Vorstellung nur für Erwachsene.
Um 9½ Uhr **nur für Herren,** ausgewähltes exquisit. Programm.
Es ladet ergebenst ein **W. Herhaus.**

D:r Lahmann's
Unterkleidung
Echt nur mit dieser Schutzmarke
Von ärztlichen Autoritäten empfohlene und längst bewährte Leibwäsche, geht in der Wäsche nicht ein, verfilzt nicht, bleibt nach jahrelangem Tragen durchlässig und widerstandsfähig bei größter Haltbarkeit. Angenehmstes Tragen bei jeder Jahreszeit.
Allein concessionirte Fabrik:
H. Heinzelmann, Reutlingen (Wttbg.)
Prospekte und Preislisten gratis und franko.
Als Verkaufsstelle hierfür, sowie andere nur erprobte und bestens bewährte Systeme hält sich bestens empfohlen 27879
Hermann Kornblum
HAGEN i. W. Frankfurterstr. 96/98/100

Konzertgesellschaft Hagen
Leitung: Herr Musikdirektor **Robert Laugs.**
I. Abonnements-Konzert
am 18. Oktober 1904, abends 7¼ Uhr,
— im **Weldenhof.** —
Mitwirkende:
Herr Professor Max Schillings, München
Herr Kammersänger Emil Gerhäuser (Rezitation), **München.**
Orchester:
Verstärktes Philharmonisches Orchester, Dortmund.
— **Programm.** —
I. Teil.
Leitung: Herr Musikdirektor **Robert Laugs.**
1. **Symphonie** C-Dur . . . . . Franz Schubert.
a) Andante, Allegro ma non troppo.
b) Andante con moto.
c) Scherzo, Trio.
d) Finale, Allegro vivace. 27375
— 10 Minuten Pause. —
II. Teil.
Kompositionen von **Max Schillings, unter Leitung des Komponisten.**
2. Vorspiel zur Oper **„Jngwelde"** . . .
3. Seemorgen, symphonische Tondichtung für grosses Orchester . . . . .
4. **Hexenlied,** Dichtung von Ernst von Wildenbruch mit begleitender Musik . . . . . } Max Schillings.
Rezitation: Herr Kammersänger **Emil Gerhäuser.**
Eintrittskarten ausser Abonnement sind in der Buchhandlung des Herrn **Carl Stracke** hier, Elberfelderstrasse von Sonnabend den 15. cr. an und an der Abendkasse zu haben. Preise der Plätze (sämtlich numeriert): 1. Platz 3.50 Mk., 2. Platz 2 Mk., 3. Platz 1 Mk. exkl. Steuer.



Damen-Hüte
apart, chic,
sehr billig.
Kinderhüte von **1.20** an.
Tellermützen von **40** Pf. an.
Seidene Rundhüte von **3.50** an.
Unmoderne Hüte werden **geschmackvoll** und billig modernisiert. 27677
D. TREU
HAGEN
43 Elberfelderstr. 43.

Kartoffeln
zum Einkellern!
Ia. Sauerländ. Magnum bonum
p. Zentner 3.40 Mk.,
Ia. Soester Magnum bonum
p. Zentner 3.50 Mk.,
Ia. Mühlhäuser
p. Zentner 4.50 Mk.,
Ia. fst. rote Salat- u. Bratmölle
p. Zentner 5.50 Mk.,
frei Haus mit eigen. Fuhre empfiehlt
J. H. Bohnhof
Körnerstrasse 14
Frankfurterstrasse 108
Mittelstrasse 8. 27603
Kochproben werd. gratis verabfolgt.

Verein für Handlungs-Kommis von 1858
(Kaufmännischer Verein) in Hamburg.
Vereinsabend jeden Dienstag Hotel „Drei Linden", Körnerstraße 32. 22236
Anschließend: **Kegelabend.**

An die Musikwelt!!
Sie sparen Zeit, Portoausgaben und machen es sich angenehm und bequem, wenn Sie Ihren Notenbedarf aus meinem großen Lager der gesamten
Musik-Literatur
klassischer und moderner Richtung
decken. Ansichtssendungen gestattet. Behufs Auswahltreffen stehen außerdem einige Pianinos zur gefl. Benutzung bereit.
Rudolf Apitius, Hagen i. W.
Bahnhofstraße
Musikalienhandlung · Sortiment u. Verlag · Pianohaus
26184 Leipzig: Breitkopf & Härtel.

Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein
Sektion Hagen.
Mittwoch den 19. Oktober, abends 8½ Uhr, pünktlich,
im Saale des Hotels Glitz:
Oeffentlicher Vortrag
des Herrn Oberingenieurs **C. Hase** über die Reise:
Von Luzern über den St. Gotthard und die oberitalienischen Seen nach Mailand
in Lichtbildern vorgeführt.
Dazu laden wir hiermit jedermann — Damen und Herren — insbesondere unsere Mitglieder und die Mitglieder des S. G. B freundlichst ein.
27748 **Der Vorstand.**

Zum Beginn der **Herbst- und Winter-Saison** bringe mein
Institut mit bewährtem System zu gründlichem Unterricht im Zeichnen, Zuschneiden sowie Herstellen aller Damen- und Kindergarderobe
in empfehlende Erinnerung. 24587
Frau Julie Dunker
Hagen, Hochstraße 103.

Aufschnitt
in großer Auswahl stets frisch empfiehlt 27077
Gustav Hasenkamp
Ecke Hoch- u. Kampstr.

Damen- und Kinderhüte
vornehm und geschmackvoll garniert, empfiehlt in reicher Auswahl 26485
H. Begemann, Kampstr. 22.

Grosse Strassburger Lotterie
Lose à 1 Mk. } **11 Lose 10 Mk.** Porto und Liste **25** Pfg. extra
Ziehung bereits am 12. November 1904.
1200 Gewinne Gesamtwert Mk. **39000**
Hauptgewinn Mk. **10000**
Lose empfiehlt: **General-Debit** 26618
J. Stürmer, Strassburg i. E., Langstr. 107.
In **Hagen: Otto Reininghaus, Eduard Schuster, F. A. Schulte.**
Versuche dein Glück.



Brillen u. Klemmer
f. jed. Auge passend.
Alle vom Arzt verordneten Gläser sofort.
Lieferant sämtl. Kassen.
Eigene Glasschleiferei.
K. W. Stein, Optisches Spezial-Geschäft
Mittelstraße 16. 26178

Wein- und Liqueur-Etiquetten
stets vorrätig. 913
Herm. Lamberty, Potthofstr. 18.

Nr. 244. Montag den 17. Oktober. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 39.

Drittes Blatt.

Gehört die Lebensversicherungssumme zum Nachlaß?

Von **Dr. jur. Paulus.**

(Nachdruck verboten.)

Die vielerörterte, jedoch immer noch nicht genügend geklärte Frage, ob der durch die fortlaufende Zahlung der Prämien bedingte und durch den Tod des Versicherungsnehmers betagte Anspruch aus einem Lebensversicherungsvertrage zum Nachlasse und evtl. zur Nachlaßkonkursmasse gehört, beantwortet sich verschieden, je nachdem eine Versicherung für den Versicherungsnehmer selbst oder zugunsten einer bestimmten dritten Person abgeschlossen ist.

1. Hat der Versicherungsnehmer sein eigenes Leben für sich selbst versichert, so gehört der gegen die Versicherungsgesellschaft begründete Anspruch auf Zahlung des bestimmten Kapitals im Todesfalle zum Vermögen des Versicherten; er kann darüber, wie über jedes andere Stück und Recht aus seinem Vermögen, unter Lebenden und von Todeswegen frei verfügen. Da das Vermögen einer Person nicht mit ihrem Tode in seine einzelnen Bestandteile auseinanderfällt, sondern als ein Ganzes auf die Erben übergeht, kann man nicht sagen, der Versicherte habe die erst nach seinem Tode fällige Geldsumme selbst nicht besitzen, also auch nicht auf seine Erben übertragen können; vielmehr vermag das Vermögen einer Person sehr wohl auch solche Ansprüche und Verbindlichkeiten in sich zu enthalten, die erst mit oder nach dem Tode des bisherigen Vermögensinhabers fällig werden. In Fällen also, wo der Versicherte selbst die Versicherungssumme vertragsmäßig zu beanspruchen hat, gehört der Anspruch auf Auszahlung des Betrages zum Nachlasse des Versicherten; er bildet ein Aktivum des Nachlasses, welches wie alle anderen Aktiven dem Zugriffe der Erbschaftsgläubiger freisteht.

Für den Fall des Konkurses ist davon auszugehen, daß die zur Zeit der Konkurseröffnung betagten oder aufschiebend bedingten Ansprüche des Gemeinschuldners ihm bereits erworben sind, also zur Konkursmasse gehören: so Lebensversicherungen, Gewinn aus Lotterielosen, Prämienscheinen und dergl. Der Konkursverwalter kann also, da die Lebensversicherungsrechte nicht rein persönliche sind, über diese Ansprüche ebenso beliebig im Interesse der Masse verfügen, wie es der versicherte Gemeinschuldner tun könnte; er kann unter Umständen z. B. die Versicherung aufgeben, um die sog. Abgangsvergütung ausgezahlt zu erhalten und zur Masse zu bringen.

Stirbt der versicherte Gemeinschuldner während des Konkursverfahrens oder wird über den Nachlaß eines Versicherten der Konkurs eröffnet, so gehört die Lebensversicherungssumme ebenfalls zur Konkursmasse.

2. Wesentlich anders liegt die Sache, wenn der Versicherte sein Leben zugunsten eines Dritten, z. B. seiner Ehefrau, seines ältesten Enkels, versichert, d. h. mit der Lebensversicherungsgesellschaft die Vereinbarung getroffen hat, daß im Todesfalle die Zahlung des versicherten Kapitals an den Dritten, der dann auch in der Police als Empfänger bezeichnet zu werden pflegt, erfolgen soll. Nach § 330 B. G.-B. erhält bei einem Vertrage zugunsten eines Dritten, wie ein solcher hier in Frage steht, der Dritte ein unmittelbares Klagerecht gegen die Versicherungsgesellschaft; jedoch erst mit dem Tode des Versicherungsnehmers: vorher hat der Begünstigte nur eine Hoffnung auf die Erlangung der Versicherungssumme, kein bedingtes Recht. Der dritte Empfangsberechtigte erwirbt den unentziehbaren Anspruch gegen die Gesellschaft mit dem Augenblicke des Todes des Versicherten nicht als Teil des Nachlasses, auch nicht aus dem Vermögen des Erblassers, sondern unmittelbar auf Grund des Vertrages, der seiner Zeit zu seinen gunsten zwischen dem Versicherer und dem Versicherten abgeschlossen worden ist. Da hiernach das auf solche Weise zufallende Recht nicht zum Nachlasse gehört, ist es dem Zugriffe der Nachlaßgläubiger entzogen.

Aus denselben Gründen gehört der Anspruch auf Auszahlung der Versicherungssumme nicht zu einem über den Nachlaß des Versicherungsnehmers eröffneten Konkurse, wenn der Versicherungsvertrag ausdrücklich zugunsten eines bestimmten Dritten (nicht allgemein „zugunsten der Erben") abgeschlossen ist. Wird in solchem Falle zu Lebzeiten des Versicherungsnehmers der Konkurs über sein Vermögen eröffnet, so ist der Konkursverwalter dann zur Verfügung über den Anspruch des Dritten aus dem Versicherungsvertrage zugunsten der Konkursgläubiger berechtigt, wenn der Versicherungsnehmer nach den Statuten oder nach § 328 Abs. 2 Schlußsatz B. G.-B. zum Widerruf des dem Dritten in Aussicht gestellten Rechts befugt ist bezw. wenn er sich eine Aenderung des nach dem Vertrage Berechtigten gemäß § 332 B. G.-B. vorbehalten hat; in anderen Fällen dagegen gehört die Versicherungssumme nicht zur Konkursmasse.

Westfälisch-Rheinisches.

R. **Hagen,** 17. Okt. [Unlautere Konkurrenzmanöver.] Mannigfacher Art sind die Schädigungen, die dem Gewerbetreibenden durch unreelle Praktiken skrupelloser Konkurrenten zugefügt werden. Indessen ist durch das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb schon manches in erfreulicher Weise gebessert worden, und wenigstens ist es den Geschädigten in vielen Fällen möglich, sich Genugtuung zu verschaffen und außer der Bestrafung des mit unlauteren Waffen kämpfenden Gegners auch noch seine Verurteilung zur Zahlung einer angemessenen Buße herbeizuführen. — Ein eklatanter Fall verbotenen Wettbewerbs beschäftigte vor einiger Zeit den Bayrischen höchsten Gerichtshof. Ein Kaufmann, ein Engrossist, besuchte einen Detaillisten, um ihm Ware zu verkaufen. Letzterer lehnte es indessen ab, eine Bestellung zu machen, da er von einem anderen Lieferanten, den er namhaft machte, zur Zufriedenheit bedient würde. Darauf erklärte der andere, daß dieser Lieferant seine Waren auch von ihm, dem Engroshändler, beziehe, und wenn jener, der Detaillist, von ihm direkt kaufe, werde er natürlich großen Vorteil haben. Das veranlaßt denn auch den Detaillisten, von der Offerte Gebrauch zu machen und einen größern Posten Ware bei dem Engroshändler zu bestellen, in der Meinung, daß dieser unter günstigeren Bedingungen zu liefern imstande sei, als derjenige, von dem er bisher kaufte. — Tatsächlich beruhte nun aber die Erzählung des Engroshändlers auf Unwahrheit, da der in Rede stehende frühere Lieferant des Detaillisten noch nie von jenem gekauft hatte, und das gab dem Geschädigten Veranlassung, gegen den Konkurrenten Strafanzeige wegen unlauteren Wettbewerbs zu erstatten und gleichzeitig von dem Gericht die Zuerkennung einer Buße zu fordern, welchem Antrage in vollem Umfange stattgegeben worden war. — Hiergegen hatte der Verurteilte Revision eingelegt, indem er einwandte, es sei nicht erwiesen, daß er „unwahre Behauptungen tatsächlicher Art wider besseres Wissen aufgestellt habe", welche als geeignet angesehen werden durften, den Privatkläger zu schädigen. Das hätte ihm aber nachgewiesen werden müssen, um seine Verurteilung auf Grund des § 7 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb zu begründen. Ebenso sei es nicht gerechtfertigt, ihm die Zahlung einer Buße aufzuerlegen, eine solche wäre nur im Falle einer Vermögensschädigung des Privatklägers am Platze gewesen; davon sei doch aber hier gar keine Rede. — Das Bayrische Oberste Landesgericht hat indessen alle diese Einwände als belanglos bezeichnet. Es ist doch erwiesen, so heißt es in den Gründen, daß der Angeklagte wider besseres Wissen den Privatkläger als seinen Abnehmer und die dem Detaillisten gelieferten Waren als aus seinem Geschäfte herrührend bezeichnet hat. Wenn nun auch nicht ausdrücklich festgestellt worden ist, der Angeklagte sei sich bewußt gewesen, seine Behauptung könne dem Privatkläger Bestellungen entziehen, so spricht doch eine sehr hohe Wahrscheinlichkeit dafür. — Dem Einwande des Angeklagten, er habe dem Privatkläger keinen Vermögensschaden zugefügt und die Verurteilung zu einer Bußzahlung rechtfertige sich daher nicht, ist entgegenzuhalten, daß der Angestellte erwiesenermaßen eine Bestellung des Detaillisten erhalten hat, die ohne diese Praktiken dem Privatkläger zuteil geworden wäre. Die Vorinstanz hat sich daher bei ihrem verurteilenden Erkenntnis von einer durchaus richtigen, nicht anfechtbaren Rechtsauffassung leiten lassen. (Entscheidung des Bayrischen obersten Landesgerichts vom 7. März 1904. Nachdruck verboten.)

* **Lüdenscheid,** 15. Oktober. [Als Hehler verhaftet.] In Guben wurde ein Bruder des Exekutzer Gelddiebes, Kutschers Lehmann, Otto Lehmann verhaftet und bei demselben 21 050 Mark beschlagnahmt.

* **Dortmund,** 15. Okt. [Wie Eisenbahnunfälle entstehen,] dafür gab die heutige Strafkammerverhandlung ein anschauliches Bild. Ein von Münster über Hamm nach Unna fahrender Badeschnellzug geriet vor einigen Wochen in eine außerordentliche Gefahr dadurch, daß der in der Nähe der Station Bönen postierte Bahnwärter Pähler kurz vor dem fahrplanmäßigen Passieren des Schnellzuges noch eine Dampfwalze, an die noch zwei beladene Steinwagen angekoppelt waren, den Schienenübergang nehmen lassen wollte. Die Walze war mitten auf dem Geleise, als der Schnellzug mit 85 km Geschwindigkeit in der Stunde in Sicht kam. Der Führer des Zuges übersah sofort die Gefahr der Situation und setzte die Bremsvorrichtung in Bewegung. Es gelang zwar nicht, den Zug auf die kurze Entfernung zum Halten zu bringen, aber der Anprall wurde doch erheblich gemildert. Die Lokomotive rannte zwischen die Dampfwalze und den ersten Steinwagen, zerschnitt die Koppelung und warf die Trümmer der Hindernisse zur Seite. Von dem Zugpersonal und den Insassen wurde niemand verletzt. Der Bahnwärter Pähler der den Unfall durch Vernachlässigung seiner Dienstpflicht verursacht hat, wurde heute von der Strafkammer, laut „Rh.-W. Ztg.", wegen Gefährdung eines Eisenbahntransportes zu 100 Mk. Geldstrafe verurteilt.

* **Barmen,** 15. Oktbr. [Fabrikdiebstahl.] Eine hiesige Fabrikfirma entdeckte kürzlich, daß von ihrem Lagerbestand ein großer Posten Rohgarn fehlte. Die angestellten Ermittelungen ergaben, daß der oder die Diebe mit großem Raffinement verfahren haben, indem sie sich Zutritt zu dem Raume, in welchem die Waren lagerten, durch Anwendung von Nachschlüsseln verschafften, da keine Spur eines gewaltsamen Eindringens vorlag. Es wurden u. a. ein Posten Garn (79 zweifach—2 leas) im Werte von 18 000 Mk. gestohlen, was nicht auf einmal, sondern nach und nach geschehen ist. Trotz der eingehendsten Nachforschungen ist es bis jetzt nicht möglich gewesen, die Spitzbuben zu ermitteln und den Verbleib des gestohlenen Garns nachzuweisen. Die geschädigte Firma sichert dem, der die Diebe und Hehler so zur Anzeige bringt, daß ihre Bestrafung erfolgen kann, eine Belohnung von 500 Mk. zu.

* **Düsseldorf,** 15. Okt. [Irrsinniger Mörder.] Am 14. Mai hatte das hiesige Schwurgericht den 19jährigen Fabrikarbeiter Johann Stankiewicz wegen Ermordung des 58jährigen Fabrikarbeiters Peter Vogel zum Tode verurteilt und ist die gegen dieses Erkenntnis eingelegte Revision am 11. Juli vom Reichsgericht verworfen worden. Auf Grund mehrerer inzwischen eingetretener Anzeichen ist der Mörder nunmehr zur Beobachtung seines Geisteszustandes einer Irrenanstalt zugeführt worden.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

* **Sylt,** 15. Okt. [700 Liter Wein für 20 Pfg.] Vor einiger Zeit wurde auf Amrum (Sylt) als Strandgut ein siebenhundert Liter guten Rotwein enthaltendes Faß geborgen, das bereits gänzlich mit Muscheln bewachsen war und daher auf ein hohes Alter schließen läßt. Jetzt ist das Faß mit seinem leckeren Inhalte öffentlich versteigert worden, und zwar wurde der Zuschlag dem Angebot von 20 Pfg. erteilt. Das erscheint auf den ersten Augenblick unglaublich. Der hinkende Bote kommt indessen nach, denn die Steuerbehörde erhob auf den „vom Auslande eingeführten" Wein einen Zoll von nicht weniger als 256 Mark, so daß der Wein trotz seines billigen Einkaufspreises doch recht teuer für den Ersteher ist.

* **New-York,** 15. Okt. [Gegen die Scheidung.] Der Bischof von Albany hat einen heftigen Fehdefeldzug gegen die Scheidung begonnen, die er als eine nationale Gefahr für die Vereinigten Staaten bezeichnet und betrachtet. In der Tat haben im letzten Jahre nicht weniger als 600 000 Scheidungen im Gebiete der Vereinigten Staaten stattgefunden. Es erfolgt durchschnittlich eine Scheidung auf vier Hochzeiten. In einem Weststaate kamen sogar auf dreiundvierzig Hochzeiten nicht weniger als 20 Scheidungen. Als Grund wird meist Ungleichheit der Charaktere angegeben, da dies schon als ausreichend zur Trennung angesehen wird.

* **New-York,** 15. Okt. [Künstliche Grübchen] sind in Amerika, wie der Newyorker Korrespondent des „B. T." schreibt, das Modernste. Alle Koketten wollen sich jetzt ein solches schneiden lassen, ganz gleich, ob es zu ihrem Gesichtchen paßt oder nicht. „Es gehört doch immer etwas Fleisch dazu," meint ein Operateur, „aber gerade die, deren Backenknochen so weit abstehen, daß sie einen beinahe stechen, sind die hartnäckigsten. Es kostet gewöhnlich 400 Mark, manchmal auch mehr, um sich Grübchen zuzulegen. Mitunter kommen auch Männer, um sich verschönern zu lassen. Das Geschäft ist aber nicht immer ohne Gefahr, und manchmal bewahrheitet sich der alte Spruch: „Wer andern eine Grube oder auch ein Grübchen gräbt, fällt selbst hinein." Es ereignete sich nämlich soeben der Fall, daß ein Ehemann die Grübchenfirma wegen „Entstellung des Gesichtes seiner Frau" auf 200 000 Mk. Schadenersatz verklagte. Der Prozeß ist noch nicht entschieden, und selbst wenn die Firma gewinnen sollte, werden die Verhandlungen bei den hiesigen Rechtszuständen einen hübschen Batzen kosten.

Unzerbrechlich! Hochelastisch! Rostfrei! 25877

Vor minderwertigen Nachahmungen wird gewarnt!

„Parole d'honneur!" sprach Baroness,
„Wie prachtvoll ist solch' **„Hercules"**,
Wie sitzt **dies Mieder** so brillant!"
An jedem ist der Nam' genannt.

Der kleine Satan.

Humoreske von **Kurt vom Walde.**

(Nachdruck verboten.)

Als der Oberleutnant — jetzige Rittmeister — von Einegg vor etwa acht Monaten bei dem Generalmajor Grafen zu Wittern um die Hand seiner Tochter Rose angehalten, hatte der General zunächst ein Gesicht gemacht, als wenn er den langen Garde-Ulanen für nicht recht gescheit hielte.

Da der Freiersmann aber nicht mit der Wimper gezuckt, war dieser Ausdruck einem Gemisch von Hochachtung und — Mitleid gewichen. Der alte Herr hatte sich in die bis an die Fingerknöchel behaarte und mit Sommersprossen besäte Hand geräuspert und dann freundlich gefragt:

„Haben Sie sich das richtig überlegt?"

„Sehr wohl, Herr Graf."

„Ausgerechnet die Rose —?"

„Zu Befehl."

Der General hatte darauf einen kurzen Spaziergang im Zimmer gemacht. Dann war er wieder vor den Freiersmann getreten, hatte ihm den Zeigefinger zwischen zwei Knöpfe der Ulanka gebohrt und treuherzig folgendes gesagt:

„Wollen Sie nicht doch lieber eine andere nehmen, Einegg? Nee, erlauben Sie mal — lassen Sie mich ausreden. Sehen Sie —: ich kenne Ihren Herrn Vater. Ein lieber Kerl. Waren auf Boxerschule in Berlin zusammen. Ich kenne auch Ihren Herrn Oheim — den von den fünften Husaren. Eine Seele von Mensch. Und Sie kenne ich auch. Sind ein tüchtiger, strebsamer Offizier, der übrigens kurz vor dem Rittmeister steht, wie ich Ihnen bei dieser Gelegenheit unter der Hand verraten will. Eine Verbindung unserer Familien wäre mir also eine Ehre und eine Freude. Trotzdem frage ich Sie noch einmal: Wollen Sie nicht lieber eine andere nehmen? Sssst — — ich bin noch nicht fertig. Sehen Sie — da ist zum Beispiel Gustel Wittern, von der Grünfelder Linie, meine Nichte. Sie ist ja mit ihren sechsundzwanzig schon ein bißchen aus dem Schneider. Aber ein herziges Geschöpf, Einegg. Rein um die Finger zu wickeln. Und ihre dreimalhunderttausend Em sind doch schließlich auch besser wie mit 'nem dreckigen Stock ins Auge — nicht wahr? Dahingegen ist die Rose erstensmal ein widerborstiger, kleiner Satan, für den es keine andere Autorität gibt, als ihren Eigensinn; und zweitens kann ich ihr man knapp das Kommißvermögen mitgeben —"

Der Leutnant hatte bei all' diesen Vorhaltungen ein leises Lächeln riskiert, dann aber dienstlich die Hacken zusammengeschlagen.

„Da der Herr Graf meine Familie kennen, brauche ich nicht zu betonen, daß die materielle Seite außer Erörterung bleiben darf. Ich kann allen gütigen Vorhaltungen des Herrn Grafen nur das eine entgegenstellen: Ich liebe Komteß Rose."

„Sie lieben sie. Wie haben Sie das gemacht, Einegg? Soviel ich mich entsinne, hat der kleine Satan Sie niemals besser behandelt wie die anderen Mannsleute unserer Gesellschaftskreise. Im Gegenteil. Neulich erst hörte ich, wie sie von Ihnen sagte, Sie wären eine Latte — pardon — und zwar nicht nur so lang, sondern auch so hölzern. Die wahre Liebe ist doch das nicht — he?"

„Trotzdem, Herr Graf. Wenn wir erst verheiratet sind, wird sich das ändern."

„Na — ein gesundes Selbstvertrauen haben Sie — und das ist schon was. Aber will sie Sie denn überhaupt?"

„Ich glaube ja. Als ich die Komteß danach fragte, machte sie zuerst ein so verdutztes Gesicht wie der Herr Graf vorhin. Dann wurde sie plötzlich rot und nach einer kleinen Weile meinte die Komteß: Wenn ich soviel Courage hätte, könnte sie es ja mal mit mir versuchen."

Der alte Herr hatte laut aufgelacht, war dann aber gleich wieder ernst geworden und hatte dem Leutnant die Hand auf die Schulter gelegt.

„Wenn Ihnen das genügt, Einegg — dann also in Gottes Namen. Ich bin aber verpflichtet, Ihnen folgendes zu sagen: Wie Sie mich hier sehen, wissen Sie wohl, daß ich nicht der Mann bin, welcher sich auf der Nase tanzen läßt; am wenigsten von Frauensleuten. Jedoch diesem kleinen Satan gegenüber habe ich nicht die Bohne Autorität. Parieren is nich. Sie tut, was sie will. Wenn ich sie anbauche, dann muckscht sie 'gegen. Bauche ich sie noch stärker an, dann mault sie — und das mit einer Ausdauer, die mich an meine selige Frau erinnert. Hat überhaupt vieles von meiner Seligen, die Rose. Seit drei Monaten reden wir keinen Ton miteinander. Ich wollte mal ein Exempel statuieren — aber die hält's durch. Wenn ich nun wieder anfange, dann bin ich überhaupt verratzt. Sehen Sie also zu, wie Sie mit dem Unband fertig werden. Sie sind gewarnt. Ich für meinen Teil lehne jede Verantwortung ab und spiele nicht mit. Auch bei der Hochzeit nicht —"

„Aber Herr Graf — —"

„Nein, mein Sohn. Nicht zu machen. Ich werde doch solch einem Balg nicht klein beigeben. Wenn Ihre eheliche Erziehungskunst wirklich gute Resultate zeitigen sollte, so werde ich mich dessen freuen und es läßt sich dann über eine Versöhnung reden. Vorläufig passe ich."

Und dabei war es geblieben.

Nach drei Monaten fand die Hochzeit im allerengsten Kreise statt. Das heißt — beinahe hätte sie nicht stattgefunden. Denn als Rose Wittern bereits im bräutlichen Seidenkleide und in den langwallenden weißen Schleier gehüllt, zur Fahrt nach der Kirche bereit stand, war Herr von Einegg in einfacher Litewka angeritten gekommen und hatte seiner Braut in aller Ruhe folgendes erklärt:

„Es ist schade, liebes Kind, daß du dir schon die Mühe gemacht hast. Mir ist die Geschichte nämlich leid geworden."

Komteß Rose starrte entgeistert.

„Heinz —" stammelte sie, indem sie die Händchen an die Schläfen hob.

„Tatsächlich, ich kann mir nicht helfen. Es widerstrebt meiner Pietät und meinem Familiensinn, mit dir zum Altare zu gehen, ohne daß du dich mit deinem Vater versöhnt hast."

„Aber das wußtest du doch!" begehrte Rose Wittern zornrot auf.

„Allerdings," erwiderte Heinz von Einegg so seelenruhig, als handle es sich um die beiläufigste Sache von der Welt. „Nach und nach aber hat sich mir immer mehr das Gefühl für die Unhaltbarkeit dieser Situation ausgeprägt. Ich kann nicht anders."

„Ah — da ist also die Pietät gegen meinen Vater stärker als deine Liebe zu mir!" rief sie bebend und fassungslos vor Zorn.

„Das will ich nicht sagen. Alles an seinem Platze und zu seinem Teile."

„Was soll ich denn tun! Papa ist doch garnicht hier!"

„Leider nicht. Aber du wirst ihn telegraphisch um seinen väterlichen Segen bitten —"

„Das werde ich nicht tun!"

„Schön."

Er erhob sich und verließ sporenklirrend das Zimmer. Sie eilte ihm nach und zog ihn wieder hinein.

„Hast du mich denn garnicht ein bißchen lieb?" schluchzte sie an seinem Halse. „Bedenke doch den Skandal, Heinz. Und ich wäre ja so unglücklich, so sterbensunglücklich!"

„Ich habe dich sehr lieb, Schatz. Dennoch werde ich, trotz Pastor und brennender Kirchenlichter, von hier aus zum Kasernenhof gehen und Rekruten drillen, wenn du meinem Wunsche nicht Folge gibst. Der Skandal, daß du ohne den Segen deines Vaters Hochzeit machen willst, ist viel größer. Da er auf ein Jahr zur Botschaft nach Petersburg kommandiert ist, erscheint seine Abwesenheit zur Not glaubhaft. Ich selbst aber will das Bewußtsein haben — —"

„Was soll ich denn telegraphieren, Heinz?"

„Da ist Tinte und Feder. Schreib': General Graf Wittern. Deutsche Botschaft. Petersburg. Rußland. — Hast du Rußland?"

„Ja —"

„Herzlieber Papa. An diesem festlichen Tage fühle ich mehr denn je — kannst du folgen? — mehr denn je, wie lieblos, unkindlich und ungehorsam — —"

„Nein! Das schreibe ich nicht!!"

„Schön. Tante Ursel und Lina, die dich so schön ausgeputzt haben, können dir auch wieder beim Ablegen behilflich sein —"

„Bleib! Ich schreibe —"

„Wo also waren wir stehen geblieben? Ganz recht ungehorsam. Hast du ungehorsam?"

„Ja —"

„— ich oft gewesen bin. Punkt. Ich bitte dich innig um Verzeihung und werde von jetzt an immer gut sein zu dir und meinem geliebten Heinz. — Hast du geliebten Heinz?"

„Ja —"

„Sei heute wenigstens in Gedanken bei uns und segne Heinz und deine Rose. — Fertig?"

„Einen Augenblick — — — deine Rose. So. Heinz, liebster Heinz, wie konntest du mich so erschrecken! Bist du nun zufrieden?"

„Vollkommen. Das heißt — was ich sagen wollte, — die Hochzeitsreise machen wir natürlich nicht nach dem Orient, wie du es wünschtest, sondern nach Schloß Einegg, wie ich das vorgeschlagen. Nicht wahr?"

„Ja —"

„Und wenn wir heimkommen, nehmen wir nicht die teure Stadtwohnung mit vierzehn Zimmern, sondern die gemütliche kleine an der Esplanade. Für zwei einzelne Leute sind acht Zimmer genug, gelt?"

„Ja —"

„Nun, dann gib mir einen Kuß, Schatz. Ich werde schnell das Telegramm besorgen lassen und mich umziehen. In zehn Minuten bin ich hier."

Von Stund' an aß die kleine Frau aus der Hand. Es gab keine folgsamere. Nur einmal — das junge Paar war erst drei Wochen in der Garnison — schien ein schwerer Rückfall in Widerspenstigkeit vorzuliegen. Und das kam so:

Eines Morgens, gleich nach vier Uhr, erhielt Rittmeister von Einegg eine Depesche:

„Reise fünf Uhr zehn dort mit D-Zug durch. Zwei Minuten Aufenthalt. Würde euch gern sehen. Vater."

Der Rittmeister stand sofort auf, verständigte die junge Frau und gab ihr auf, binnen einer Viertelstunde angekleidet zu sein. Er werde inzwischen anspannen."

„Aber Heinz — in einer Viertelstunde, das ist ja gar nicht möglich!"

„Jetzt nur noch in dreizehn Minuten, mein Kind. Du brauchst keine große Toilette zu machen. Ich verlasse mich also darauf."

Und es ging. Frau Rose ordnete zwar noch im Wagen an ihrem Haar und an ihren Schuhbändern — aber als der D-Zug einfuhr, war man pünktlich auf dem Bahnhofe.

Der General grüßte schon von weitem aus einem Coupé 1. Klasse. Rittmeister von Einegg lief eilends hin, um ihm die Hand zu drücken. Zwei Minuten waren ja rasch verflossen.

„Na und Rose?" fragte der alte Herr seinen Schwiegersohn.

„Herrgott, die war doch mit! Wo ist sie denn!!"

„Da drüben, mitten auf dem Perron steht sie, mein Junge. Sie kann's nicht über sich gewinnen, ihrem alten Papa guten Morgen zu sagen. Scheint doch nicht weit her zu sein mit der Zähmung der Widerspenstigen."

„Rose —!!" donnerte Herr v. Einegg über den Perron.

Aber Rose rührte sich nicht. Sie schlug die Hände vor das Gesicht und wandte sich ab.

„Laß den kleinen Satan," sagte der alte Herr unmutig. „Ich dachte, auf der Rückreise ein paar Tage bei euch zu verleben. Aber das werde ich mir nun verkneifen. Adieu, Heinz!"

Der Zug pfiff ab.

Als Rittmeister von Einegg sich mit unheildrohendem Antlitze seiner Frau näherte, flehte sie ihm unter heißen Tränen halblaut entgegen:

„Nicht schelten, Heinz. Ich bitte dich! Ich kann ja nichts dafür!"

„Nichts dafür? Das du hier herumstehst und heulst, anstatt deinen Vater zu begrüßen?"

„Ich kann ja doch nicht von der Stelle, Heinz!" hauchte sie in sein Ohr.

„Nanu —?"

„Ich habe mich so schnell anziehen müssen, daß ich — wohl — — wohl nicht alles — ganz fest gebunden habe — Heinz. Ich verliere etwas — — — ein Kleidungsstück, Heinz. Du mußt mir helfen — — ich schäme mich zu Tode —!"

„Allmächtiger —!"

Unter geschickter Ausnutzung seines Mantels als Kulisse befreite der Rittmeister die kleine Frau aus ihrer peinlichen Lage.

Der General wurde verständigt — und als er nach ein paar Tagen zu Besuch kam, lachte er Tränen über den letzten Rückfall des kleinen Satans.

Verzeichnis

der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 14. Oktbr. 1904 beurkundeten

Geburten: Packer Karl Gustav Cramer 1 S. Fuhrunternehmer Friedrich Henkel 1 S. Eisenbahn-Stations-Assistent Heinrich Lohrmann 1 S. Fabrikschmied Fritz Röttler 1 S. Fabrikschlosser Emil Gürtzgen 1 S. Schneidermeister Ewald Weitzel 1 S. Uhrmacher und Goldarbeiter Rudolf Lehmkühler 1 T. Maurermeister Hermann Pohl 1 T.

Aufgebote: Drahtzieher Wilh. Walrabe zu Hagen und Johanna Bitterfeld zu Wetter. Ingenieur Friedr. Wilh. Ratthoff zu Hagen und Johanna Ella Schulte zu Velbert. Kaufmann Theodor Stolpp zu Hagen und Frieda Edelhoff zu Westig. Schneider Karl Danschat zu Unna und Emilie Wolf zu Hörde. Musiker Wilh. Christian Friedrich Köhler zu Dortmund und Emma Böcker zu Lüdenscheid. Straßenbahnwagenführer Paul Rinkwitz zu Hagen und Anna Maria Doose zu Kiel. Buchbindergehilfe Ernst Karl August Alberti zu Hagen und Auguste Oestereich zu Hagen.

Eheschließungen: Kettenmieter Friedr. Wilh. Eduard Katthagen und Maria Emma Ellerich, beide zu Hagen. Maurer Karl Wyhoda und Auguste Odenwald, beide zu Hagen. Hutmachergehilfe Johann Jungwirth und Elise Karolina Henriette von Cölln, beide zu Hagen. Oberingenieur Gustav Adolf Asbeck zu Rath und Maria Helene Gottschalk zu Hagen. Glasmenger Adam Bubenheim zu Witten und Elisabeth Scriba zu Hagen.

Sterbefälle: Elisabeth Teipel, wohnhaft Lenhausen (gestorben im Marien-Hospital), 22 J. Witwe Theresia Buschmeier geb. Gering, 82 J. Helene, Tochter von Hammerschmied Heinrich Kaspar Stocken, 3 J. Rentenempfänger Friedrich Dierkes, 80 J. Nina Elfriede, Tochter von Friseur Herm. Heinrich Riepe, 2 J.

Schöne Besitzung,

an einer verkehrreichen Straße Hagens gelegen, worin schon seit langen Jahren ein gutes Geschäft betrieben wird, dieselbe ist mit Hintergebäude, Hofraum und Stallung versehen, ist per sofort unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Selbstreflektanten finden nur Berücksichtigung.

Angeb. unter A 26872 an die Geschst. d. Ztg.

Schenkwirtschaft

gutgehend, mit hoher Mietseinnahme, in Hagen, krankheitshalber sofort zu verkaufen.

Angeb. unt. R 27686 bef. die Geschst. d. Ztg.

Ein Hintergebäude,

zu dem bequeme Einfahrt führt, das sich zu **jedem Geschäfte** eignet, sofort oder später preiswert zu vermieten.

Angeb. unter M 27662 an die Geschst. d. Ztg.

Schöner Bureauraum

Humboldtstraße 10 zu vermieten. 26113

Ladenlokal

nebst 3 Zimmern, passend für ein Rasier- u. Friseurgeschäft, per sofort zu vermieten. 27747

Näheres Haspe-Harkorten, Emmeperstraße 48.

Abgeschlossene 1. Etage,

Wehringhauserstr. 15, 5 Zimmer mit Balkon und Bodenzimmer, zu vermieten. 26114

Abgeschloss. 1. Etage,

4 Zimmer mit Bodenzimm. per sofort an ruhige Familie zu vermieten. 3907

Näheres Mauerstr. 3.

Eine schöne 27502

Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern, an einfache, ruhige Leute sofort od. später zu vermieten.

Näheres Frankfurterstr. 93.

Wohnung, 3 Zimmer,

neu renoviert, sofort oder später zu vermieten.

27718 Haldenerstr. 30.

Die in mein. neuen Hause, Wehringhauserstr. 63, Minervastr.-Ecke, durch Verlegung meines kaufm. Bureaus frei gewordene

Parterre-Wohnung

habe ich auf sofort oder auch später anderw. zu vermieten.

27678 **Fr. Beyersmann.**

Wohnungen,

3 Zimmer, per Novbr. od. spät. gegenüber der kathol. Kirche zu vermieten. 27228

Ernst Grothe, Langestr. 58.

---

3 schöne Zimmer

auf sofort oder später zu vermieten. 27541

Winckestr. 15. **Heinr. Keyper.**

Konkurs-Waren-Verkauf.

Das aus dem

Konkurse

des Kaufmanns **Sally Schlesinger**, Mittelstraße, herrührende

Warenlager

bestehend aus: **Herren-Anzügen, Herren-Paletots, Knaben- u. Burschen-Anzügen, Knaben-Paletots, Arbeiterartikeln, Damenmänteln, Kragen, Jacketts, Kostümröcken, Blusen, Herren-Anzugstoffen und anderen Waren** wird zu

staunend billigen Preisen

fortwährend verkauft.

Trotz der enorm billigen Preise werden **Rabattmarken** verausgabt. 27892

Schutz der Gas- u. Wasserleitungen.

Zur Verhütung von Frostschäden und Verstopfungen müssen die Gas- und Wasserleitungen nebst den zugehörigen Messvorrichtungen in der sorgfältigsten Weise gegen die Einwirkung der Kälte geschützt werden.

Zu diesem Zwecke sind die Räume, in welchen sich die Gas- und Wasserleitungen befinden, namentlich die Keller, während der kalten Jahreszeit geschlossen zu halten und die Rohrleitungen und Messer in geeigneter Weise zu umhüllen.

Nur bei gewissenhafter Beachtung dieser Vorsichtsmaßregeln kann der ungehinderte Bezug von Gas und Wasser gewährleistet werden.

26525 **Die Direktion der städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke.**

Menagelieferung.

Für den Bedarf der **Arbeitermenage in unserm Vogelsanger Werk**, in welcher für zirka 100 Arbeiter Mittagessen gekocht werden soll, ersuchen wir um Angebot auf Lieferung von:

Fleisch, Fett, Schmalz, Speck, Hülsenfrüchte, eingemachte Gemüse, Kappus, Rüben etc. und Spezereiwaren

frei Küche Vogelsang. Angebote schriftlich **bis spätestens 20. d. M.**

27706 **H. Bovermann Nachf., G. m. b. H.** Gevelsberg.

Wülfrath

für neue industrielle Anlagen.

Infolge seiner günstigen örtlichen Lage und des allmählichen Eingehens seiner hauptsächl. Industrie — Hausweberei und Hausschlosserei — ist **Wülfrath** z. Z. **ein vorzüglicher Platz für Anlage neuer Fabriken.**

Billige und geeignete **Grundstücke — event. gratis** — solide und seßhafte Arbeiter, Wasser und bequeme Transportwege, elektr. Licht und Kraft, reger Bahnverkehr vorhanden.

Reflektanten finden durch den „Verein zur Förderung der wirtschaftlichen Interessen Wülfraths" bereitwilligst ausführliche Aufschlüsse. — Vermittler angenehm.

22318 **C. W. Töh**, Vorsitzender. **Fritz Krapp**, Schriftführer.

Fabrikraum,

zirka 500 qm, mit konst. **Wasserkraft,** zu jegl. Geschäft geeignet, per **1. Mai 1904** sehr preiswert zu vermieten.

Vorzügliches Wasser eigener Leitung, elektr. Licht und Kraft, wenn erforderlich, kann auch Dampf dazu gegeben werden. Billige und tüchtige Arbeitskräfte der Textil- und Kleineisenbranche angeboten. 25216

Fr. Krapp, Wülfrath.

Ich verkaufe Damenhüte

Joanning * Elberfelderstr. 32.

Abgeschl. Etagen,

3 o. 4 Zimmer, Nähe der Bahn, sofort od. später zu vermieten. 1410

Jul. Kühnholz, Wittekindstr. 30.

Wehringhausen.

4 abgeschl. Zimmer sow. 2 od. 3 Mansarden

in meinem Hause Wiesenstr. 5 billig zu vermieten. 25431

G. A. Klein, Altenhagen, Alleestr.

Wohnung,

7—9 Räume enthaltend, wird zum 1. Mai gesucht.

Anerbietungen besorgt d. Geschäftsst. d. Ztg. unter K 23958.

---

1 Wohnung zu 2 Zimm.

in der 2. Etage u. **2 Mansardenzimmer** zum 1. Nov. zu verm. 27750 Wehringhauserstr. 73.

---

2 und 3 Zimmer

zu vermieten. 21106

Breddestraße 1.

---

3 schöne Mansardenzimmer

in besser. Hause an ruh. Familie zu vermieten. Augustastr. 7.

---

1 gut möbl. Part.-Zimmer

mit voller Pension zu vermieten. 27559 Lützowstr. 17, part.

Die Lebensversicherungsbank „Kosmos" sucht für Rheinland und Westfalen respektable Herren, die auch in besseren Kreisen eingeführt sind, als

Vertreter

gegen hohe Bezüge, event. festes Salär.

Angebote sind zu richten an die **General-Agentur,** Hagen i. W., Postfach 41.

Daselbst wird auch sofort ein

Lehrling

mit schöner Handschrift gesucht gegen eventuelle Vergütung. 27798

Reisende gesucht

zum Verkauf eines sehr lohnenden Artikels. Hohe Provision. 27878 Näheres Nordstr. 1, links part.

Ein zuverlässiger, nüchterner Mann als 27785

Nachtwächter

gesucht.

Haspe Thomasschlackenmühle, Haspe i. W.

Eine größere Fabrik sucht zum Eintritt per 1. Januar od. früher einen

Kommis,

welcher Kenntnisse der englischen Sprache besitzt.

Angebote mit Nennung der Gehaltsansprüche unter A 27784 an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtige, solide

Grobschmiede

auf Hämmer, Hacken pp. sofort gesucht.

Angebote unt. O 27667 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wir suchen tüchtigen soliden

Schmied

für Gehänge. 27756

Gebr. Dörken, Gesellschaft mit beschr. Haftung, Gevelsberg.

Auf sofort ein selbständiger

Schlossergeselle

gesucht. 27776

Jos. Brandt, Hagen, Kampstraße 34, Kunst- u. Bauschlosserei.

Tüchtige Schmelzer

für Tiegelöfen für dauernde Beschäftigung gesucht. 27788

Armaturen- u. Maschinenfabrik „Westfalia", Akt.-Ges., Gelsenkirchen, Dessauerstraße.

Tüchtiger, solider

Fuhrknecht

für unser Kistenfuhrwerk per sofort gesucht. 27666

Gebr. Lange, Gevelsberg.

Kaufmänn. Fachschule

zu Hagen i. W., Elberfelderstr. 33.

Für ein hiesiges Agentur- und Kommissions-Geschäft wird zum sofortigen Eintritt ein Sohn anständiger Eltern als

Lehrling

gesucht. 27800

Gefl. Angeb. sind zu richten an

Die Schulleitung:

Rob. Grasenick und R. F. Schulz.

Lehrling.

Für mein Kolonialwarengeschäft zum baldigen Eintritt ein junger Mann in die Lehre gesucht.

27826 **W. Blankenstein,** Kamen i. W.

Lehrling

mit guter Schulbildung auf sofort von einer Baumaterialienhandl. gesucht. — Selbstgeschr. Angebote unter K 27871 an die Geschst.

Schreiberlehrling

auf sofort gesucht. 27512

Näheres in d. Geschst. d. Ztg.

Ordentlicher, kräftiger

Laufbursche

gesucht. 27376

Peter Bettermann, Weingroßhandlung.

Braver, stadtkundiger und

schulfreier

Laufbursche

gesucht. 27395

C. Zimmermann, Kampstr. 18b.

Suche per 1. Novbr. für klein. Hotel eine evg. 27546

Köchin.

Ewald Funke, „Gasthof zur Verse", Eveking bei Werdohl.

Ein evang. junges 27764

Mädchen

zur Erlernung des Haushalts und der Küche ohne gegenseitige Vergütung bei Familienanschluß gesucht von Frau **Ernst Holten,** Restaurant, Wehringhauserst. 111.

Suche sofort ein tüchtiges

Mädchen

von 16—18 Jahren gegen hohen Lohn für Hausarbeit, 15—16 M.

Frau Joh. Fabian, Remscheid Freiheitstr. 70 a. 27825

Zum 1. Novbr. ein kath., jung.

Mädchen

für leichte Hausarbeit gesucht.

Frau Jos Henneböle, 27866 Mittelstraße 7.

Mädchen

für alle Hausarbeit gesucht. 27851 Ziegelhornerstr. 27.

Ein besseres Kolonialwaren-Geschäft sucht zum baldigen Eintritt ein junges 26663

Mädchen in die Lehre.

Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

Suche für Anfang November ein älteres, erfahren., evangel.

Dienstmädchen

mit guten Zeugnissen.

Frau W. Kumpmann, 27882 Wehringhauserstr. 2.

Wegen Aufgabe des Geschäfts Großer und vollständiger

Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!

Ausverkauf

Nur kurze Zeit! Nur kurze Zeit!

und werden sämtliche Waren zu noch nie dagewesenen Preisen abgegeben, bitte daher die Damen von Hagen und Umgegend, sich die günstige Kaufgelegenheit nicht entgehen zu lassen. 10337

Achtungsvoll

Fritz Uebelgünn

Markt 14.

Aepfel! Aepfel!

Erhielt diese Woche große Sortiments hochfeine 27349

Winter-Tafeläpfel.

2 Doppelwaggons: (400 Ztr.) Goldparmänen, Luxemburger Reinetten, Graue Reinetten (Kabauen), Rote Stettiner Reinetten, Grüne Reinetten, Gold-Reinetten, Juhnen-Streifling, Calvillen, Große Winter-Kambour- und Rheinische Bohn-Aepfel.

In den nächsten Tagen eintreffend:

1 Doppelwaggon: (200 Ztr.) Hochfeine Juhnen-Streiflinge, Luxemburger Reinetten und Grüne Reinetten.

1 Doppelwaggon (200 Ztr.): Rote Weinäpfel.

1 Doppelwaggon (200 Ztr.): Goldparmänen und Baumanns-Reinetten.

Außer obigen Sorten forciere ich noch Kaiser Alexander, Grüne Fürsten-Aepfel, Gravensteiner, London-Pepping, Morgenduft-Aepfel, Geflammter Kardinal, Edelreinette, Ananas-, Ockeaus-, Orange, Champagner- und Muskat-Reinetten, Bellefleur und diverse Sorten Kochäpfel.

Ich habe ganz besonders großen **Wert auf Qualität,** auf **nur gepflücktes, sorgfältig in Kisten und Körben verpacktes** und auf **sauber sortiertes Obst** gelegt. Daher kann ich meiner werten Kundschaft die weitgehendsten Garantien auf haltbares Obst geben.

Feine **Tafel-Aepfel** per Zentner schon von **5,50 Mk.** an.

Feine weinsaure **Kochäpfel** per Zentner von **5,00 Mk.** an.

Es stehen mir große Laden- und Lagerräume zur Verfügung und lade ich zur gefälligen Besichtigung des Obstes höfl. ein. — Lieferung frei Haus oder Bahn Hagen.

August Siewert

Kölnerstraße Nr. 15 : Fernsprecher 850 :

Haltestelle der elektrischen Straßenbahnen Herdecke, Boele, Hohenlimburg, Delstern und Haspe.

Bechstein-
Schiedmayer & Söhne-
Mand- etc.
sowie der Kunstspielapparat Phonola
werden allein vertreten durch

Flügel
Pianos

Roth & Junius

Hofpianofabrik. 15920

93000 im Gebrauch!



Blickensderfer Schreibmaschine

Vollkommenstes, vielfach patentiertes und preisgekröntes System; vielseitigste Vorzüge und Neuerungen; größte Einfachheit und Dauerhaftigkeit. — Katalog franko.

Preis Mk. 175. u. Mk. 225.

Filiale: Berlin Leipzigerstr. 29, (Ecke Friedrichstr.) **Groyen & Richtmann, Köln.**

Zu beziehen durch **F. Ermelbauer Nachf.,** Hagen i. W.

Strickgarne

empfehlen in großer Auswahl u. bekannt nur prima Qualitäten p. 10 St. 0.35, 0.45, 0.50, 0,60, 0.65, 0.70, 0.75, 0.80 Mk.

Mescheder Wollgarn p. 10 Lt. 0.50 Mk

Anfertigung sämtlicher Strumpfwaren prompt und billig.

Geschw. Müller,

Hagen, Mittelstraße 5. 911 **Filiale: Wehringhausen,** Lange- und Koloniestr.-Ecke.

Fleischhauer' f. h. Maag. Kruiden-Absinth arom. Bitterliqueur, seit Jahren beliebt in Familie und Restaurant, aus der Destillerie von **Heinr. Hub. Fleischhauer,** Emmerich, Löwenthor.

Zu Originalpreisen echt zu beziehen aus der Haupt-Niederlage von **Franz Voss Wwe. & Co., Hagen i. W.** Frankfurterstr. 93. Telephon Nr. 469.

Henkel's Bleich-Soda,

hervorragendes Wasch- und Bleichmittel.

Bedeutende Ersparnis an Arbeit und Zeit.

Man fordere stets **Henkels Bleichsoda,** in allen einschlägigen Geschäften käuflich.

24575 **Henkel & Co., Düsseldorf.**

In 7 Tagen Ziehung!



Einzig dastehend!

Deutschlands beste u. chancenreichste, mit sehr hohen Treffern ausgestattete

1 Mark-Lotterie

ist garantiert die Düsseldorfer

Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung am 24. Oktober und folgende Tage.

Auf 20 Lose 1 Gewinn!

500 000 Lose 25 000 Gew.

im Werte von M.

170000

Haupt-Gewinn Wert Mark

40000
20000
10000
5000
2000
3 mal 1000
3000

24 292 Gewinne Wert

90000

Lose à 1 M. Porto und Liste 40 Pf. extra, zu haben in allen Lotterie- und Zigarren-Geschäften.

11 Lose 10 M.

General-Debit:

Ferd. Schäfer

DÜSSELDORF

Achtung!

Ia. Speise-Kartoffeln

a Zentner 2.95 Mk.

inkl. Sack ab Lager 27529

Wehringhauserstr. 74.

Alex Wesselmann.